



ulm university universität  
**uulm**

# Additive Schlüsselqualifikationen

Programm Wintersemester 2012-13

## Grußwort

Liebe Studierende,

unsere Universität ist bestrebt, Ihnen eine bestmögliche akademische Bildung anzubieten. Die Basis dafür ist natürlich eine exzellente Ausbildung mit engagierten Professoren in Ihrem Studienfach. Die beruflichen Anforderungen, die später an Sie gestellt werden, gehen aber über die reine Fachkompetenz hinaus. Sie werden sich später gut in ein Team einfügen, Ihr Wissen in geeigneter Form an Kollegen vermitteln müssen und auch als Führungskraft andere Menschen führen und zu Leistungen motivieren müssen. Wahrer Erfolg im Beruf zeigt sich nicht zuletzt durch Verantwortung und Vorbildfunktion in Ihrem zukünftigen Aufgabenbereich. Wir handeln nicht in einem gesellschaftlichen Niemandsland, sondern sind Teil eines gesellschaftlichen Kontextes und müssen die uns gestellten Aufgaben verantwortlich übernehmen und Nutzen und Risiken unseres Tuns reflektieren können.



Dazu sind fächerübergreifende Kompetenzen notwendig: Fähigkeiten und Fertigkeiten, die geistige und physische Flexibilität erfordern, verantwortliches Handeln, das Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit ebenso wie Selbstorganisation und Selbstverantwortung voraussetzt, müssen gestärkt werden. Wer mit sich und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen anzueignen und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer sogenannter „soft skills“ oder Schlüsselqualifikationen schon im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen. Darüber hinaus werden diese Fähigkeiten auch von Seiten der Arbeitgeber nachdrücklich gefordert.

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl integrativ (ISQ), d. h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation in Seminaren oder Teamarbeit in den Praktika), als auch additiv, d. h. durch spezielle fächerübergreifende Veranstaltungen und Seminare vermittelt (ASQ).

Für das ASQ-Angebot gibt es an der Universität Ulm seit 2008 eine Koordinationsstelle, für die Herr Dr. Hans-Klaus Keul und Herr Dr. Roman Yaremko verantwortlich sind. Hier werden fächerübergreifende Lehrveranstaltungen unserer Universität von verschiedenen Anbietern koordiniert, wie

- dem Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)
- dem Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)
- den Fakultäten und Studienkommissionen

Das gesamte Angebot für die ASQ finden Sie in der Ihnen vorliegenden Broschüre, aber auch im Internet unter [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/).

Schauen Sie sich in unserem ASQ-Programm um, ich hoffe, dass Sie etwas Ansprechendes finden und die Gelegenheit wahrnehmen, interessante ASQ-Kurse zu besuchen. Es lohnt sich!

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen zu unserem Angebot, denn wir wollen dieses weiterentwickeln und kontinuierlich verbessern.

Ulrich Stadtmüller  
Vizepräsident für Lehre

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort .....	2	Schule und Bildung. Persönlichkeit und Ethos des Lehrers (MPK II) .....	44
ASQ in Stichworten .....	8	Projektpraktikum .....	45
Additive Schlüsselqualifikationen an der Universität Ulm .....	9	Berufliche Selbstfindung mit klaren Lebensentscheidungen .....	46
ASQ-Veranstaltungen .....	10	Wer wird Opfer? Wer ist Täter? .....	47
Anmeldeverfahren .....	11	Technologie- und Innovationsmanagement II.....	48
Editorischer Hinweis .....	11	Kommunikation für Aktuare .....	49
Gasthörer .....	12	Rundfunkarbeit praktisch: "Campuswelle Uni Ulm" (II).....	50
Lehrformen .....	13	Erfolgreich Gespräche führen .....	51
■ Basiskompetenzen		Datenschutz und Grundrechte für Nicht-Informatiker.....	52
Mnemonik & Gedächtnisstrategien .....	15	Improvisation und Rhetorik .....	53
Kunst der Debatte .....	16	Team-Entwicklung .....	54
Startpaket: Effektives und nachhaltiges Studieren .....	17	Selbstsicheres Auftreten kann man erlernen.....	55
Kommunikation - Rhetorik .....	18	MentorInnen-Schulung für die Naturwissenschaften und die Mathematik .....	56
Business-Etikette: Erfolgreich mit Stil .....	19	■ Orientierungskompetenz	
Zeitmanagement und Arbeitsmethodik .....	20	Grundfragen der Ethik (EPG I) .....	58
Analyse und Entscheidung .....	21	Die Europäische Union und die Staatlichkeit Deutschlands.....	59
Überzeugend informieren und kommunizieren .....	22	Philosophie der Wissenschaften (EPG I).....	60
Vertrauen und Erfolg ernten durch besseres Wirken .....	23	Freiheit und Bildung. Zum Umgang mit erworbenem Wissen (EPG II).....	61
Persönliches Change-Management .....	24	Was heißt Autonomie? Selbstbestimmung in Klinik und Schule (EPG II) .....	62
Umgang mit Gewalt: Schuld und Sühne oder Resozialisierung? .....	25	Jean-Jacques Rousseau: Vom Naturzustand zum contract social .....	63
Konfliktmanagement .....	26	"Im Käfig seiner Existenz": Der moderne Mensch und seine Darstellung bei F. Kafka ....	64
Do it! – Praxistraining Sozialkompetenz .....	27	Informationsgesellschaft und Globalisierung (Teil I) .....	65
Lern- und Präsentationsstrategien für Naturwissenschaftler .....	28	Gerechtigkeit und Risiko: Grenzen und Herausforderung der aktuellen	
Bewerbungstraining für die Praktikums- oder Stellensuche .....	29	Technikbewertung .....	66
Improvisationstheater. Erlernbare Spontanität .....	30	Leben wir in einer virtuellen Welt? Einführung in die Medienphilosophie .....	67
Moderation und Präsentation .....	31	Die aktuelle Frage nach der Organspende. Philosophische und ethische	
Konfliktbewältigung und kommunikative Konfliktlösung .....	32	Perspektiven .....	68
■ Praxiskompetenzen		Weitere ASQ-Veranstaltungen .....	69
Praxis des Schreibens .....	34	■ Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz	
Praxis der Rede .....	35	Fremdsprachen   Interkulturelle Kompetenz .....	71
Argumentieren und Debattieren .....	36	Grundstufe Allgemeinsprache .....	73
Scientific Communication Skills .....	37	Aufbaustufe (allgemeinsprachig)   Vertiefungsstufe (allgemeinsprachig) .....	74
Intercultural Management .....	38	Fachsprache .....	75
Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit LaTeX.....	39	Landeskunde   Literatur   Interkulturelle Kompetenz .....	76
China, the next superpower?.....	40	Präsentationstechniken   Konversation   Argumentation in der Fremdsprache.....	77
Wissenschaftlich präsentieren mit LaTeX-Beamer .....	41	Interkulturelle Kommunikation   Kulturwissenschaften .....	78
Lösungsorientiertes Erfolgs-Coaching (LOTSE-Coaching) .....	42		
Einübung in den Lehrerberuf (MPK I) .....	43		

## ASQ im Wintersemester 2012-13

Kommunikationswissenschaften   Rhetorik .....	79
Kursangebote nach Sprachbereichen	
Arabisch, Chinesisch, Dänisch, Deutsche Gebärdensprache, Englisch.....	80
Englisch, Französisch .....	81
Französisch, Interkulturelle Kommunikation, Italienisch .....	82
Japanisch, Kommunikationswissenschaften, Neuhebräisch, Polnisch, Portugiesisch .....	83
Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch.....	84
Spanisch, Türkisch .....	85
■ Weitere Angebote	
kiz, studium generale .....	87
Psychosoziale Beratungsstelle für Studierende .....	88
Career Service der Universität Ulm .....	89
Glossar .....	90
Impressum .....	92

- Basiskompetenzen
- Praxiskompetenzen
- Orientierungskompetenz
- Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz
- Weitere Angebote

## ASQ in Stichworten

### ASQ-Bereiche

- Basiskompetenzen
- Orientierungskompetenz
- Praxiskompetenzen
- Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl integrativ (ISQ), d. h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation im Seminar oder Teamarbeit im Praktikum), als auch additiv, d. h. durch spezielle fächerübergreifende Übungen und Seminare vermittelt (ASQ). Dabei bietet der Bereich ASQ speziell konzipierte Lehrformen, Übungen, Kurse und Seminare an und koordiniert besondere fächerübergreifende Lehrveranstaltungen von verschiedenen Anbietern:

- dem Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)
- dem Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)
- der Fakultäten/Studienkommissionen (StuKo)

Semestereröffnung, Einführung und Beratung, mit Vorstellung des ASQ-Programms

Montag 15. Oktober 2012, 13:00 Uhr, N24 | H16

Das ASQ-Programm des aktuellen Semesters wird vorgestellt, danach können im Gespräch mit den Koordinatoren Fragen gestellt und Anregungen eingebracht werden.

### Einschreibung

Die Einschreibung erfolgt online unter <http://uni-ulm.de/asq/> oder direkt unter <https://centre.uni-ulm.de>

von Montag, den 15. Oktober 2012 (ab 16.00 Uhr), bis Freitag, den 19. Oktober 2012 (bis 12.00 Uhr).

Sollten noch freie Plätze vorhanden sein, so kann eine spätere Einschreibung angenommen werden.

### Beginn der Veranstaltungen

ab dem 22. Oktober 2012

Raum- und Zeitänderungen werden auf unserer Homepage [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/) angezeigt.

### ASQ-Koordinationsstelle

- Dr. Hans-Klaus Keul  
Koordinator für additive Schlüsselqualifikationen, EPG-Koordinator  
Sprechzeiten: Do. 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung, N24/Raum 134  
Telefon: +49 (0)731/50-23464  
E-Mail: [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de)

- Dr. Roman Yaremko  
Koordinator für additive Schlüsselqualifikationen  
Sprechzeiten: Do. 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung, N24/Raum 134  
Telefon: +49 (0)731/50-23464  
E-Mail: [roman.yaremko@uni-ulm.de](mailto:roman.yaremko@uni-ulm.de)

## Additive Schlüsselqualifikationen an der Universität Ulm

Mit der Umstellung aller bisherigen Diplomstudiengänge an der Universität Ulm auf Bachelor/Master wurden Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ) expliziter Bestandteil des Studiums.

### Schlüssel zum Erfolg

Die Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels stellen die Arbeitswelt vor neue Herausforderungen: Von Bewerbern wird deshalb heute nicht nur eine hohe Fachkompetenz gefordert, sondern zusätzliche fachübergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie geistige und physische Flexibilität, verantwortliches Handeln, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung. Und wer mit sich selbst und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen anzueignen und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer »soft skills« auch im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen.

### Angebote von Schlüsselkompetenzen\*

- Basiskompetenzen umfassen Sozialkompetenzen (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), Methodenkompetenzen (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und Selbstkompetenz (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.).
- Orientierungskompetenz versteht sich als Integration und Reflexion von interdisziplinären Wissensbeständen, vor allem auch aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, um ein verantwortungsvolles, kritisches und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen zu fördern.
- Praxiskompetenzen ergeben sich aus der gezielten Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten, z. B. juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kompetenzen, Projektmanagement u. a.
- Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz ermöglichen es, fremde Kulturen zu verstehen und erfolgreich mit anderen zu interagieren. Dieser Bereich beinhaltet sowohl Kenntnisse (Kultur und Sprache) als auch Sozial- und Handlungskompetenzen.

\*Die Begriffe Schlüsselkompetenzen und Schlüsselqualifikationen werden im Folgenden synonym verwendet.

## ASQ-Veranstaltungen

Über das gesamte ASQ-Programm können Sie sich im Vorlesungsverzeichnis (VVZ) unter »Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)« (siehe Hochschulportal der Universität Ulm) sowie über die ASQ-Website der Universität Ulm informieren: [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/). Dort finden Sie auch weitere aktuelle Informationen, u. a. zum Anmeldeverfahren, zu Terminen, Dozentinnen und Dozenten.

ASQ-Veranstaltungen werden sowohl semesterbegleitend als auch als Block im Rahmen von 2 Semesterwochenstunden (SWS) angeboten. Der studentische Arbeitsaufwand (workload) pro Veranstaltung entspricht 3 Leistungspunkten nach ECTS. Welche Leistungen wann und in welcher Form zu erbringen sind (z. B. aktive Mitarbeit, Kurzreferat, Protokoll, Seminararbeit, mündliche oder schriftliche Prüfung), bestimmt der verantwortliche Dozent.

Das ASQ-Modul umfasst 6 LP mit zwei Prüfungen. ASQ-Prüfungen sind Wahlpflichtprüfungen. Das bedeutet, dass keine ASQ-Prüfungen mehr absolviert werden können, wenn im ASQ-Modul die erforderlichen Leistungspunkte bereits erbracht worden sind. Zusatzmodule können jederzeit gewählt werden.

Angebot für wen?

Das Angebot richtet sich sowohl an Studierende, für die der Erwerb von Leistungspunkten im Bereich ASQ laut Studien- oder Prüfungsordnung vorgeschrieben ist, als auch an alle anderen Interessierte, die ihre Schlüsselkompetenzen und damit ihre Berufsfähigkeit steigern möchten. Die einzelnen Module bzw. Veranstaltungen können grundsätzlich frei gewählt werden. Bitte beachten Sie die Anforderungen Ihrer jeweiligen Prüfungsordnung und die Empfehlungen Ihrer Studienkommission (Fach-Studienberatung).

In allen ASQ-Veranstaltungen kann bei entsprechender Leistung ein qualifizierter Schein (Humboldt-Schein), d. h. ein Nachweis über den Besuch einer geistes- oder sprachwissenschaftlichen Veranstaltung, der in verschiedenen Diplom-Studiengängen verlangt wird, erworben werden. In den Bereichen Praxis- und Orientierungskompetenz kann bei entsprechendem Anforderungsprofil auch ein EPG-Schein und ein Leistungsnachweis in Philosophie erbracht werden.

## Anmeldeverfahren

Für ASQ-Kurse ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Dabei werden Studierende, die Schlüsselqualifikationen als Studienleistungen nachweisen müssen, vorrangig behandelt. Studierende, die nicht an der Universität Ulm immatrikuliert sind, erhalten die restlichen freien Plätze.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen und zur Entlastung des Anmeldesystems haben wir eine gestaffelte Anmeldung eingeführt.

Die Anmeldung erfolgt online von Montag, den 15. Oktober 2012 (ab 17:00 Uhr), bis Freitag, den 19. Oktober 2012 (bis 12:00 Uhr). Zum Anmeldebereich gelangen Sie über Links im LSF (Online-Vorlesungsverzeichnis) oder im ASQ-Portal ([www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/)). Eine Bestätigung über Ihre erfolgreiche Anmeldung erhalten Sie per E-Mail bis spätestens 26. Oktober 2012. Hier erhalten Sie alle weiteren Informationen.

Über die Aufnahme entscheidet bei einer Warteliste die anbietende Einrichtung. Wer an einer ASQ-Lehrveranstaltung teilnehmen will, muss nach erfolgreicher Anmeldung in der ersten Sitzung anwesend sein! Wer in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, verliert seine Teilnahmeberechtigung und der frei werdende Platz wird an einen Studierenden auf der Warteliste vergeben.

Für Blockseminare gilt eine verlängerte Anmeldezeit bis 14 Tage vor Seminarbeginn.

Hinweis zur Abmeldung von den Seminaren:

In den letzten Semestern kam es leider häufig vor, dass angemeldete Studierende sich von den Seminaren, von denen sie zurücktreten wollten, nicht rechtzeitig abgemeldet und so anderen Interessenten die Möglichkeit genommen haben, diesen Kurs zu besuchen.

Daher bitten wir Sie, auch aufgrund des Fairnessgebotes gegenüber anderen Studierenden, sich rechtzeitig abzumelden, wenn Sie an einem Kurs nicht mehr teilnehmen können.

## Editorischer Hinweis

Bei Redaktionsschluss lagen leider noch nicht alle Informationen vollständig vor. Bitte informieren Sie sich über den neuesten Stand im Internet unter [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/). Falls noch Fragen offen sein sollten oder Sie Anregungen und Vorschläge zum vorliegenden Verzeichnis haben, würden wir uns über eine Nachricht von Ihnen freuen.

In allen ASQ-Seminaren, bei denen noch freie Plätze vorhanden sind, können sich Gasthörer einschreiben.

## Gasthörer

Kursgebühren für Gasthörer:

Die Universität Ulm erhebt von Gasthörerinnen und Gasthörern Gebühren, und zwar pro Lehrveranstaltung im Umfang von zwei Semesterwochenstunden EUR 70,- im Sommersemester bzw. EUR 80,- im Wintersemester.

Die Gebührenpflicht entsteht bei Vergabe eines Platzes zur Lehrveranstaltung.

Bitte überweisen Sie die Gebühren vor Beginn der Veranstaltung unter Angabe des jeweiligen Veranstaltungstitels auf das Konto:

---

Kontoinhaber: Universität Ulm  
 Sparkasse Ulm, BLZ: 63050000, Kontonummer: 5050  
 Verwendungszweck: der jeweilige Veranstaltungstitel

---

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Maßnahme. Sie dient vor allem dazu, das bisherige Angebot zu verbessern und noch weiter auszubauen.

Die Anmeldung für Gasthörer erfolgt über den jeweiligen Kursanbieter.  
 Für Sprachkurse ist dies das Sprachenzentrum, für die Kurse in Basis-, Praxis- oder Orientierungskompetenzen ist dies das Humboldt-Studienzentrum.

## Lehrformen

Die Kurse im Bereich der additiven Schlüsselqualifikationen finden in unterschiedlichen Lehrformen statt. Bitte beachten Sie dies in den Beschreibungen.

Die regulären Formen sind:

- Seminar: Dies ist in der Regel ein wöchentlich stattfindender Termin.
- Blockseminar bzw. Kompaktseminar: Hier gibt es verschiedene Varianten. Die Termine sind angegeben. Entweder finden die Blockseminare bzw. Kompaktseminare an 2-3 hintereinander folgenden Tagen statt oder an bis zu 5 verschiedenen Terminen.
- Vorlesung
- Exkursion
- Praktika
- Übung

Nähere Informationen über die Lehrformen erhalten Sie im LSF oder auf unserer Homepage [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/) bei den entsprechenden Kursen.

## Basiskompetenzen

Basiskompetenzen umfassen Sozialkompetenzen (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), Methodenkompetenzen (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und Selbstkompetenz (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.).

Die Beherrschung dieser Fähigkeiten und Fertigkeiten wird von allen Hochschulabsolventen neben den Fachkompetenzen erwartet und sie sind insbesondere in der freien Wirtschaft besonders gefragte und wichtige Entscheidungskriterien bei Einstellungsgesprächen.

Nur durch das Zusammenspiel von Sozial-, Methoden-, Selbst- und Fachkompetenzen erlangt der Hochschulabsolvent die notwendige Handlungskompetenz als Arbeitnehmer oder Arbeitgeber.

Die Koordinationsstelle für additive Schlüsselqualifikationen, einzelne Fakultäten, sowie das Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften widmen sich durch spezielle Kursangebote der Vertiefung und dem Ausbau der Basiskompetenzen.

## Mnemonik & Gedächtnisstrategien

Erfolgsstrategien für eine effizientere Nutzung unserer geistigen Fähigkeiten

Kürzere Lernzeiten, Gelerntes leichter praktisch anwenden, Wissen langfristig behalten und punktgenau abrufen – geht das? Ja: Wir benötigen lediglich eine überschaubare Anzahl von Techniken und Strategien, um das faszinierende Potential unseres Gedächtnisses auszuschöpfen.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | ASQ 6100.001

Leitung: Erika Magyarosi, M.A.

Form: Blockseminar | 23.-25.11.2012 | Fr. 14:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-18:00 Uhr, So. 09:00-16:00 Uhr

Ort: N24 | 227

### Inhalt

Die verschiedenartigen Gedächtnisstrategien dienen dazu, beliebige Informationen in kurzer Zeit nachhaltig und jederzeit verlässlich abrufbar zu memorieren – unabhängig davon, ob es sich um Namen und Termine handelt, um die wesentlichen Punkte einer Rede oder Präsentation, oder aber um komplexe, fachübergreifende Inhalte, deren Erwerb sich über mehrere Semester hinweg erstreckt. Dabei beschränkt sich das Trainingskonzept nicht auf die bloße Vermittlung von Methoden. Im Vordergrund steht vielmehr die Anpassung der Techniken an die eigenen Denkmuster und -strukturen. Dabei erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich intensiv und vor allem individuell mit den vermittelten Inhalten auseinander zu setzen und eigene Gedächtnisstrategien zu entwickeln. Dies geschieht im Rahmen zahlreicher praktischer Übungen, die eine direkte Einbindung der Mnemotechniken in die unterschiedlichen Bereiche des beruflichen und privaten Alltags ermöglichen.

- Mnemotechniken für die Themengebiete »Allgemein- und Fachwissen«, »Fremdwörter und Fachbegriffe«, »Serien und Listen«, »Zahlen und Daten«, »Personen und Namen«
- Mehrdimensionale Verfahren, Kombinationen verschiedener Techniken
- Grundlagen zur Funktionsweise unseres Gedächtnisses
- Lernen: Lang- und kurzfristige Zeitplanung, Lerninhalte strukturieren, Störfaktoren vermeiden, Pausengestaltung

### Literatur

- Die Internetrecherche ist hier unserer Ansicht nach am ergiebigsten.

Stichworte: Mnemonik, Gedächtnis, memorieren.

### Leistungsnachweis

Praktische Anwendungen der Mnemotechniken und Entwicklung eigener Gedächtnisstrategien anhand konkreter Lerninhalte im Rahmen eines Kurzreferats



## Kunst der Debatte

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.040

Leitung: Erika Magyarosi, M.A.

Form: Blockseminar | 09.-11.11.2012 | Fr. 14:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-18:00 Uhr,  
So. 09:00-16:00 Uhr

Ort: Wird noch bekannt gegeben

### Inhalt

In diesem Blockseminar werden die Teilnehmer rhetorisch fechten. Sie werden Reden halten, lernen das richtige Argument vom falschen zu unterscheiden und eigene Argumentationen logisch und überzeugend aufzubauen, um bei Präsentationen sicherer und schlagfertiger zu agieren. Außerdem erfahren sie, wie man sich gegen die Tricks unfairer Diskussionspartner schützen und schließlich mit dem eigenen Standpunkt in Führung gehen kann. Wer daran interessiert ist, die eigenen rhetorischen Fähigkeiten zu verbessern, befindet sich in diesem Seminar am richtigen Platz.

### Inhalte und Lernziele des Blockseminars

- Gestik und Mimik
- Sprache und Rhetorik
- Vorbereitung einer Rede
- Argumentation und Struktur der Rede
- Bewertung einer Rede

### Literatur

- Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben

## Startpaket: Effektives und nachhaltiges Studieren

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | ASQ 6100.032

Leitung: Erika Magyarosi, M.A.

Form: Blockseminar | 16.-18.11.2012 | Fr. 14:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-18:00 Uhr,  
So. 09:00-16:00 Uhr

Ort: N24 | 227

### Inhalt

Während des Studiums muss man Berge von Fachbüchern, Forschungsberichten, Fachartikeln, Skripten, Dokumentationen und Notizen bewältigen. Klassische Lese- und Lernstrategien reichen dafür oft nicht mehr aus. Der Fokus in diesem Kompaktworkshop liegt deshalb im Erlernen und Üben der effektivsten Lern- und Lesestrategien, die passend auf verschiedene Studienfachrichtungen und Lerntypen ausgerichtet sind. Es wird trainiert, mit der richtigen Motivation und Einschätzung der eigenen Ressourcen an Herausforderungen heranzugehen, – die Basis für Effektivität und Effizienz. So kann man rechtzeitig agieren, Prüfungssängste und Stress vermeiden.

### Außerdem erfahren Sie

- wie erstellt man die besten Arbeitsmaterialien,
- wie macht man Notizen während einer Vorlesung,
- wie bereitet man ein Referat vor und
- was gehört zu einer effektiven Prüfungsvorbereitung.

Dieser Workshop eignet sich sowohl für Erstsemestler, als auch für erfahrene Studenten, die ihre Lernfähigkeiten und Lesestrategien verbessern wollen.

### Literatur

- Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben

## Kommunikation - Rhetorik

Wir kommunizieren, sobald andere uns wahrnehmen und unser Verhalten interpretieren. Wir können nicht steuern, ob sich unser Gegenüber eine Meinung über uns bildet. Welche Meinung dies sein wird, können wir jedoch beeinflussen.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.002

Leitung: Dipl.-Chem. Maribel Añibarro

Form: Blockseminar | Kurs 1: 23.-24.02.2013, Sa., So. 10:00-18:00 Uhr, 02.03.2013, Sa. 09:00-13:00 Uhr  
Kurs 2: 10.03.2013, So. 10:00-18:00 Uhr, 16.-17.03.2013, Sa. 10:00-18:00 Uhr, So. 09:00-13:00 Uhr

Ort: N24 | 227

### Inhalt

Wir können nicht nicht kommunizieren – ob verbal oder nonverbal, ob bewusst oder unbewusst. Wer die Kommunikationsregeln und -modelle kennt und diese anzuwenden gelernt hat, kann die Reaktionen seiner Mitmenschen besser interpretieren, vertieft sowohl seine Menschenkenntnis als auch seine Fähigkeit sich selbst besser zu begreifen und zu steuern.

Das Interesse der Zuhörer zu gewinnen und die Qualität jedes Vortrages hängt entscheidend von der Fähigkeit ab, die Sprache mit all ihren Nuancen richtig einzusetzen. Damit einher geht, ob man als kompetente Persönlichkeit wahrgenommen wird oder nicht.

### Lernziele

Die Studierenden lernen Kommunikationsmodelle und -mechanismen kennen, um erfolgreicher im Umgang mit anderen Menschen zu agieren. Sie erlangen ein nachhaltiges Bewusstsein, wie wichtig die richtige Einstellung zur gegebenen Situation ist, wie Missverständnisse, Manipulationen und Konflikte erkannt und vermieden werden können. Außerdem erhalten die Studierenden „Werkzeuge“ für mehr rhetorische Freiheit und Sicherheit im freien Reden.

### Literatur

- Watzlawick, P.; Beavin, J.H.; Jackson, D.D. (2007). Menschliche Kommunikation. Bern: Huber.
- Birkenbihl, V. F. (2010). Rhetorik. München: Ariston.

### Leistungsnachweis

Analyse und Lösungswege für konkrete Kommunikationsproblematiken in Form eines Kurzreferats

## Business-Etikette: Erfolgreich mit Stil

Der perfekte Einstieg in die Unternehmenswelt

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.041

Leitung: Dipl.-Chem. Maribel Añibarro

Form: Blockseminar | 02.-03.03.2013, Sa. 14:00-18:00 Uhr, So. 10:00-18:00 Uhr, 09.03.2013, Sa. 10:00-18:00 Uhr

Ort: N24 | 227

### Inhalt

Gute Umgangsformen sind in Unternehmen nach wie vor gefragt. Wer sie beherrscht verschafft sich Respekt, Akzeptanz und stärkt das eigene Selbstbewusstsein. Bei Missachtung, besteht die Gefahr, dass trotz hervorragender Fachkompetenzen die Karriere stagniert oder gar nicht erst in Gang kommt.

- Business-Kommunikationskultur – Begrüßung, Vorstellung und Anrede, Small Talk, Vorstellungsgespräch, der erste Tag im Unternehmen, Visitenkarten, Meetings und Konferenzen, Dos & Don'ts, Körpersprache, Verhalten am Telefon, stilvolle Korrespondenz
- Business-Dresscode – der erste Eindruck, stilvolles Auftreten, das richtige Business-Outfit für Frauen und Männer
- Business-Esskultur – Gedeck, Besteck & Co., die Speisen, richtiges Verhalten am Tisch

### Lernziele

Die Studenten lernen den souveränen Umgang mit Personen aller Hierarchien, wie Vorgesetzten, Personalverantwortlichen, Kollegen und Kunden kennen. Ziel ist, das glatte Business-Parkett vom ersten Tag an perfekt zu meistern, sei es während eines Praktikums, beim Vorstellungsgespräch oder am ersten Arbeitstag. Mit der Sicherheit im guten Benehmen erlangen die Studenten nicht nur einen Wettbewerbsvorteil, sondern können sich im Berufsleben voll und ganz auf ihre fachlichen Kompetenzen konzentrieren.

### Literatur

- Schneider-Flaig, S. (2011). Der neue große Knigge. München: compact.
- Quittschau, A.; Tabernig, Ch. (2010). Business-Knigge. Freiburg: Haufe.
- Meyden, N. (2011). Tisch-Manieren. Hannover: humboldt.

### Leistungsnachweis

Multiple-choice Klausur

## Zeitmanagement und Arbeitsmethodik

Wie sich selbst besser organisieren?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.003

Leitung: Dipl.-Ing. Eberhard Lutz

Form: Intervall-Training (5 Blöcke) | 09.11., 23.11., 14.12.2012, 18.01., 08.02.2013 |  
jeweils Fr. 13:00-18:00 Uhr

Ort: N25 | 2103

### Inhalt

- Sich selbst führen mit Zielen: Chancendenker sein
- Positive Grundhaltung und Eigenmotivation
- Prioritäten setzen, dabei »Wichtiges« von »Dringendem« unterscheiden
- Pareto-Gesetz, Eisenhower-Prinzip und weitere Methoden
- Zielstrebiges und konzentriertes Arbeiten, physiologische Leistungskurve
- Umgang mit Störungen, Zeitdieben; Nein-sagen lernen
- Werkzeuge und Hilfsmittel zur besseren Selbstorganisation

### Lernziele

Die Teilnehmer lernen anhand von Selbstanalysen und Checklisten ein ehrliches Bild ihres Zeitmanagements und ihrer Arbeitsorganisation zu entwerfen. Anhand der vorgestellten und diskutierten Methoden sollen sie einen persönlichkeitsgerechten Weg zur Optimierung und zielorientierten Nutzung ihrer Zeit erkennen und umsetzen lernen.

### Literatur

- Seiwert, Lothar J. (2007). Das neue 1x1 des Zeitmanagements. München: Gäfe und Unzer.

### Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben

## Analyse und Entscheidungsfindung

Die Praxis ganzheitlichen Entscheidens

Viele Entscheidungen werden aufgrund von Vorurteilen, Gefühlen und Intuition getroffen, welche in unseren Erfahrungen der Vergangenheit wurzeln. Die Konsequenzen der Entscheidungen wirken jedoch in die Zukunft.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.004

Leitung: Dipl.-Ing. Eberhard Lutz

Form: Intervall-Training (5 Blöcke) | 27.10., 17.11., 08.12.2012, 12.01., 02.02.2013 |  
jeweils Sa. 09:00-14:00 Uhr

Ort: N24 | 252

### Inhalt

- Das unbewusste Entscheidungsritual: Gefahren und Chancen
- Die kreative Analyse: Problemdefinition als Entscheidungshilfe
- Welche einfachen Hilfsmittel ermöglichen jederzeit eine klare Analyse?
- Die Chancenstrategie: Zukunftsorientiertes Entscheiden
- Wie findet man die lohnendsten Ziele, bevor man sich entscheidet?
- Wie findet man die optimale Handlungsvariante?
- Wie erkennt man rechtzeitig eine mögliche Katastrophe?
- Wie andere von einer Entscheidung überzeugen?

### Lernziele

- Der Teilnehmer lernt
- sich selbst als Teil der Analyse und Entscheidung zu verstehen
- seine persönliche Entscheidungsart zu durchschauen
- sich Übersicht zu verschaffen mit klar und einfach strukturierten Mitteln
- aus der Fülle von Zahlen und subjektiven Informationen eine persönliche Chancenstrategie zu entwickeln

### Literatur

- Gomez, Peter; Probst, Gilbert J. B. (1995). Die Praxis des ganzheitlichen Problemlösens. Bern u.a.: Haupt.
- Weitere Literatur wird noch bekannt gegeben.

### Leistungsnachweis

Präsentation der Erkenntnisse und einer praktischen Entscheidungssituation mit Lösungsweg

## Überzeugend informieren und kommunizieren

Verkäufer sein in eigener Sache

Wie »verkaufe« ich mich (meine Ideen, Vorstellungen, Ergebnisse etc.) so überzeugend, dass andere begeistert sind und entsprechend handeln?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.005

Leitung: Dipl.-Ing. Eberhard Lutz

Form: Intervall-Training (5 Blöcke) | 26.10., 16.11., 07.12.2012, 11.01., 01.02.2013 |  
jeweils Fr. 13:00-18:00 Uhr

Ort: N25 | 2103

### Inhalt

- Persönliche Ausstrahlung: wie sich selbst motivieren – wie andere begeistern?
- An sich selbst höhere Ziele setzen
- Die richtige Vorbereitung = Schlüssel zum Erfolg
- Die mitreißende Information: Das 11. Gebot
- Die hohe Kunst der Gesprächsführung: überzeugen – nicht überreden!
- Einwände: Die Kunst, Widerstände zu erkennen und aufzulösen

### Lernziele

Die Teilnehmer sollen lernen,

- ihre Persönlichkeit so einzusetzen, dass sie konkrete Wege erkennen
- ihre verkäuferischen Talente selbst zu aktivieren
- sich nicht hinter Fachwissen und Titeln zu verstecken, sondern ihre ganze Persönlichkeit in die Waagschale zu legen
- mit Freude und Begeisterung hohe Ziele zu erreichen und sich selbst erfolgreich zu verkaufen (Berufseinstieg)
- persönlichkeitsgerechte Gesprächstechniken einzusetzen, die überzeugen und motivieren und dadurch andere zum Handeln bewegen

### Literatur

- Troxler, Werner (2002). Verkaufen heißt... Zürich: Pendo.
- Weitere Literatur wird noch bekannt gegeben.

### Leistungsnachweis

»Erfolgspräsentation«: Erkenntnisse, bereits gemachte Erfahrungen, Zukunftschancen  
Studium | Beruf

## Vertrauen und Erfolg ernten durch besseres Wirken

Persönlicher Erfolg dank der richtigen Körpersprache

Ohne den richtigen Auftritt kann die kompetenteste Fachkraft nicht überzeugen. Hier lernen Sie die Basis, um Ihren Körperausdruck positiv für sich und andere erfolgreich einzusetzen.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.006

Leitung: Jean-Marie Albert Bottequin

Form: Blockseminar | 16.-18.11.2012 | Fr. 14:00-19:00 Uhr, Sa. 09:30-18:00 Uhr,  
So. 10:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 251

### Inhalt

In diesem Seminar erfahren Sie mehr über Ihre eigene Körpersprache und die der Anderen. Diese wird durch gezielte Übungen trainiert, damit Sie diese weiter optimieren können, um so Ihre Persönlichkeit authentisch zu vermitteln. Durch diesen Ausbau der eigenen Potentiale werden Schwächen zurückgedrängt und die persönlichen Ressourcen für einen überzeugenden Auftritt im Studium und Beruf gefördert. Ergänzt wird das Seminar durch vorbereitende Literatur. Vorab werden die Wünsche und Bedürfnisse der TeilnehmerInnen abgefragt und somit das Seminar auf die individuellen Ziele abgestimmt.

### Lernziele

Die Studierenden sollen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen emotionalem Erleben und Körperausdruck erfahren lernen. Darüber hinaus sollen sie die Möglichkeiten der Selbstpräsentation reflektieren und verändern lernen. Erkenntnisse sollen soweit vertieft werden, dass die Basis für eigenständige Weiterentwicklung der eigenen Wirkung geschaffen wird. Die Themen werden soweit behandelt, dass die Teilnehmenden in der Lage sein sollen, auch andere Kommunikationspartner durch positive Rückmeldungen zu unterstützen.

### Literatur

- Rosenberg, Marshall B. (2007). Gewaltfreie Kommunikation. Der Mensch mit dem wir leben. Paderborn: Junfermann.
- Goffman, Erving (2003). Wir alle spielen Theater. München: Piper.
- Mühlisch, Sabine (1997). Mit der Körper sprechen. Wiesbaden: Gabler.

### Leistungsnachweise

Reflexionsbericht, mündliche Befragung, Feedback

## Persönliches Change-Management

Jeder spricht heute von Veränderung. Aber wie erreiche ich die gewünschte positive Transformation meines Selbst- und Fremdbildes? Hier lernen Sie, welcher Weg dazu am ergiebigsten ist.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.008

Leitung: Jean-Marie Albert Bottequin

Form: Blockseminar | 30.11.-02.12.2012 |

Fr. 14:00-19:00 Uhr, Sa. 09:30-18:00 Uhr, So. 10:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 227

### Inhalt

In diesem Seminar erfahren Sie mehr über Ihr Selbst und entdecken auf schnelle und behutsame Weise, was für ein »Typ« Sie sind. Es werden verschiedene Ebenen der Körpersprache angesprochen, untersucht und erprobt. Jeder Teilnehmer wird die Möglichkeit bekommen, sein »Elevator Pitch« zu üben und dadurch seine eigene Wirkung nach außen maßgeblich zu verbessern. Generell werden dazu folgende thematische Lösungen angesprochen:

- Selbst- und Fremdbild als Startpaket,
- Transformation durch Erkennen der Kernkompetenzen,
- Gelassenheit dank einer authentischen Körperwirkung,
- Sicheres Auftreten durch die Selbsterkenntnis eigener Potentiale.

Ergänzt wird das Seminar durch persönliches Feedback, Gruppendynamik und kurze Vier-Augen-Gespräche, die Ihr individuelles Change-Management in Sachen emotionaler Intelligenz verstärken sollen.

### Lernziele

Die Studierenden sollen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen emotionalem Erleben und Körperausdruck erfahren lernen. Das Problemfeld wird soweit erweitert, dass die Teilnehmenden in der Lage sein sollen, ihre Überzeugungskraft qualitativ zu stärken.

### Literatur

- Rosenberg, Marshall B. (2007). Gewaltfreie Kommunikation. Der Mensch mit dem wir leben. Paderborn: Junfermann.
- Goffman, Erving (2003). Wir alle spielen Theater. München: Piper.
- Mühlisch, Sabine (1997). Mit der Körper sprechen. Wiesbaden: Gabler.

### Leistungsnachweise

Reflexionsbericht, mündliche Befragung, Feedback

## Umgang mit Gewalt: Schuld und Sühne oder Resozialisierung?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.033

Leitung: Rechtsanwältin Anja Mack

Form: Blockseminar | 10.-11.01.2013, 24.-25.01.2013 |

Do. 09:00-17:00 Uhr, Fr. 09:00-14:00 Uhr

Ort: N24 | 132 (Bib. HSZ)

### Inhalt

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Entstehung von Gewalt und den Möglichkeiten, Gewalt zu verhindern. Sie gibt einen Überblick über den historischen Umgang mit Gewalt, Bestrafung und dem heutigen Grundgedanken der Resozialisierung. Zudem vermittelt sie Grundzüge des Anti-Aggressions-Trainings und weiteren Präventivmöglichkeiten.

### Lernziele

Den Studierenden sollen die grundlegenden Ursachen von Gewalt und den Möglichkeiten von präventiven Maßnahmen vermittelt werden. Darüber hinaus werden Kenntnisse vermittelt, wie in der Geschichte und wie heute mit Gewalt umgegangen wird. Sinn und Zweck von Strafe bzw. der Vorteil von resozialisierenden Maßnahmen wird aufgezeigt. Die Studierenden sollen in der Lage sein, Konflikt- oder gar Gewaltpotenzial zu erkennen und die Möglichkeiten, vorbeugend tätig zu werden erlernen.

### Literatur

- Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Kurzreferat

## Konfliktmanagement Erlernen von Strategien zur Konfliktbewältigung

Wie entstehen Konflikte und wie kann ich mit diesen umgehen?

Eine Frage, die uns täglich begegnet.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | ASQ 6100.012

Leitung: Rechtsanwältin Anja Mack

Form: Blockseminar | 15.-16.11.2012, 29.-30.11.2012 |

Do. 09:00-17:00 Uhr, Fr. 09:00-14:00 Uhr

Ort: N24 | 132 (Bib. HSZ)

### Inhalt

Konflikte treten überall auf und behindern die Zusammenarbeit innerhalb von Unternehmen oder mit Geschäftspartnern. Oft werden die Konflikte einfach ignoriert. Dabei wird übersehen, dass in diesen ein großes Potenzial steckt, das man nutzen kann. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die theoretischen Grundlagen der Konfliktentstehung (Konfliktursachen, Konfliktarten) sowie möglicher Konfliktverläufe und lernen praktische Verhaltensalternativen im Umgang mit unterschiedlichen Konfliktformen (Konfliktdeeskalation, vertrauensbildende Maßnahmen) kennen. Im Rahmen des Trainings kommen sowohl individuelle Kooperations- und Konfliktbewältigungsstrategien, als auch das Harvard-Verhandlungsmodell zum Einsatz. Anhand von Praxisbeispielen wie Mobbing, Stalking und Täter-Opfer-Ausgleich und einem Exkurs zu juristischen Schlichtungsverfahren wird das Thema verdeutlicht.

### Literatur

■ Montamedi, Susanne (1999). Konfliktmanagement. Offenbach: GABAL.

■ Jiraneck, Heinz; Edmüller, Andreas (2007). Konfliktmanagement. Konflikte vorbeugen, sie erkennen und lösen.

Freiburg, Br. u. a.: Haufe.

### Leistungsnachweis

Kurzreferat mit Präsentation, aktive und regelmäßige Teilnahme

## Do it! – Praxistraining Sozialkompetenz

Sicherer mit anderen umgehen – Konflikte managen – Verantwortung übernehmen

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25 | ASQ 6100.013

Leitung: Dr. Michael Hauser

Form: Blockseminar | 30.11.2012, 22.02., 22.03.2013 | jeweils Fr. 14:00-17:00 Uhr sowie

Praxiseinsatz in sozialen Einrichtungen

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

### Inhalt

Studierende der Universität Ulm erhalten eine außergewöhnliche Lernchance: Do it! – das sind 40 Stunden ehrenamtliche Mitarbeit in sozialen Einrichtungen und drei begleitende Workshops. Begegnen Sie dabei außergewöhnlichen Menschen und erleben Sie herausfordernde Situationen, bei denen soziale und personale Kompetenzen gefragt sind, und lernen Sie aus Erfahrungen, auf die es ankommt.

- Praxisnahe Einführung und Bestimmung des Lernthemas (Einführungsworkshop)
- Wahl einer sozialen Einrichtung
- Mitarbeit in der Einrichtung (40 Stunden)
- Intensive Auswertung mit Präsentation

Das Praktikum kann auch außerhalb der Vorlesungszeit geleistet werden.

### Lernziele

Neue Kommunikationsmöglichkeiten, Erkennen sozialer Zusammenhänge, Solidarität zeigen und erfahren; Wahrnehmungsfähigkeit und soziale Sensibilität, erweitertes Verhaltensrepertoire, Verantwortung übernehmen.

### Literatur

■ Goleman, Daniel (2001). Emotionale Intelligenz. München: DTV.

■ Sennett, Richard (1998). Der flexible Mensch. Darmstadt: Wiss. Buchges.

### Leistungsnachweise

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Reflexionsbericht

## Lern- und Präsentationsstrategien für Naturwissenschaftler

Die Persönlichkeit ist neben der Fachkompetenz das A & O des beruflichen und privaten Erfolgs. Im Seminar ist es Ziel, die eigene Persönlichkeit zu reflektieren.

SES: 13 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.043

Leitung: Dr. Brigitte Eisele

Form: Blockseminar | Kurs 1: 26.-27.10., 03.11.2012;

Kurs 2: 30.11., 01.12., 08.12.2012 | jew. Fr. 14:00-18:00 Uhr, Sa. 10:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 251

### Inhalt

Viele Studierende fragen sich im Laufe des Studiums immer wieder, wie sie die große Stofffülle bewältigen und wie sie den ganzen Stoff noch rechtzeitig zur Prüfung lernen können. Auch die schlüssige Darstellung des eigenen Wissens gegenüber anderen stellt oft – gerade in mündlichen Prüfungen – ein Problem dar.

Die Aneignung von Wissen und dessen Weitergabe an andere ist aber auch eine wichtige Kompetenz für das spätere Berufsleben: Ständig müssen aktuelle fachspezifische Erkenntnisse erschlossen, eine Informationsflut bewältigt sowie Informationen geordnet und strukturiert weitergegeben werden.

### Lernziele

In dieser Veranstaltung werden für das Studium geeignete Werkzeuge zum richtigen und effektiven Lernen (z. B. Wiederholungsstrategien, Zeitmanagement) vorgestellt und eingeübt. Ein weiteres Ziel ist das Erlernen geeigneter Strategien (z. B. Mindmaps), um das eigene Wissen in verschiedenen Situationen adäquat darstellen zu können.

### Literatur

- Metzger, Werner; Schuster, Martin (2003). Lernen zu Lernen. Lernstrategien wirkungsvoll einsetzen. Berlin u.a.: Springer.
- Metzger, Christoph (1992). Lern- und Arbeitsstrategien. Aarau: Sauerländer.
- Hofmann, Eberhardt; Löhle, Monika (2004). Erfolgreich lernen. Göttingen: Hogrefe.
- Seiwert, Lothar J. (2004). Das neue 1x1 des Zeitmanagements. München: Gräfe & Unzer.

### Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit, Hausarbeit

## Bewerbungstraining für die Praktikums- oder Stellensuche

Welche Kriterien werden bei der Personalauswahl angesetzt? Wie gehen Personalverantwortliche vor?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | ASQ 6100.044

Leitung: Dr. Brigitte Eisele

Form: Blockseminar | 14.-15.12., 22.12.2012 | Fr. 14:00-18:00 Uhr, Sa. 10:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 227

### Inhalt

Kanäle der Bewerberansprache werden vorgestellt, wie interne und externe Stellenausschreibungen, Personaldienstleister/Headhunter, Empfehlungen.

Kennenlernen von Instrumenten zur Personalauswahl: Bewerbungsunterlagen, Interview, Arbeitsproben, Profiling, (biographie- oder ressourcenorientierte) soziale (auch interkulturelle) persönliche und berufliche Kompetenzfeststellungsverfahren, Potentialanalyse, Assessment Center, Testverfahren, Körpersprache.

Was gehört in einen Arbeitsvertrag? Welches sind die wichtigsten Bestandteile?

Die Personalauswahl wird exemplarisch von den Studierenden am Beispiel der eigenen Positionierung vorgenommen.

### Lernziele

Die Studierenden werden mit Instrumenten und Wegen der Personalauswahl vertraut gemacht und lernen deren Anwendung für bestimmte Zielgruppen kennen. Sie erfahren unterschiedliche Testverfahren und deren Ziele, betrachten Inhalte und Aufbau von Assessmentverfahren. Sie führen Potentialanalysen, Kompetenzfeststellungsverfahren durch und nutzen sie für die eigene Positionierung.

### Literatur

- Achouri, C. (2007). Recruiting und Placement: Methoden und Instrumente der Personalauswahl. Wiesbaden: Gabler.
- Hesse, J. & Schrader, H. Ch. (2008). Persönlichkeitstests: Verstehen – durchstehen – trainieren. Frankfurt a.M.: Eichborn.
- Hesse, J. & Schrader, H. Ch. (2007). Das große Hesse/Schrader Bewerbungsbuch: Alles, was Sie für ein erfolgreiches Berufsleben wissen müssen. Frankfurt a.M.: Eichborn.
- Erpenbeck, J. & Heyse, V. (2007). Die Kompetenzbiographie. Wege der Kompetenzentwicklung, 2. Auflage. Münster: Waxmann.

### Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit, Reflexionsbericht

## Improvisationstheater. Erlernbare Spontanität

Wie gut können Sie mit anderen zusammen arbeiten? Testen Sie sich selbst!  
Teamplayer gewinnen menschlich und arbeiten zielorientiert zusammen.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 12 | ASQ 6100.007

Leitung: Jörg Zenker

Form: Blockseminar | 20.02., 27.02., 06.03., 13.03., 20.03., 03.04.2013 | jew. Mi. 14:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 131

### Inhalt

Charakterbildung, Stimmbildung, Pantomime, Konzentrationstraining und Kreativitätsförderung.

### Lernziele

Den Studierenden wird anhand praktischer Übungen ein besseres Körpergefühl und mehr Spontanität im Alltag vermittelt. Ungewohnte Umgebungen und Situationen sollen hernach besser gemeistert und ohne Scheu erschlossen werden. Die eigene Ausdrucksfähigkeit soll erfahren und erweitert werden.

### Literatur

- Keith Johnstone (2001). Theaterspiele. 8. Aufl. Berlin: Alexander Verlag.

### Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit, Reflexionsbericht

## Moderation und Präsentation

Sitzungen effizient leiten - Persönlichkeit entfalten

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.049

Leitung: Andreas Rieck, Dipl. Theologe

Form: Blockseminar | 21.-23.01.2013 | Mo. 14:00-19:00 Uhr, Di. 09:30-18:00 Uhr,  
Mi. 10:00-17:00 Uhr

Ort: Wird noch bekannt gegeben

### Inhalt

In diesem intensiven und praxisorientierten Seminar geht es darum, wie man abwechslungsreich, zielsicher und effizient eine Besprechung leiten kann. Dabei richtet sich der Fokus auch auf so spannende Themen wie: Wie laufen Gruppenprozesse ab? Welche Teamrollen gibt es? Wie entstehen Konflikte und wie kann man als Moderator/in dazu beitragen, dass sie gelöst werden? Wie kann man eine Sitzung gut strukturieren? Was sollte man als Moderator/in auf jeden Fall unterlassen?

### Lernziele

Die Studierenden sollen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Präsentation und Moderation verstehen und die Instrumente der Moderation anwenden können. Die Studierenden sollen in der Lage sein, eine Besprechung aktiv zu leiten und zu strukturieren. Sie kennen die verschiedenen Dimensionen einer Besprechung und sollen Mittel der Intervention anwenden können. Die Studierenden erhalten grundlegende Kenntnisse über ihr Auftreten und Wirken und sollen die Möglichkeit erhalten, sich zu entwickeln.

### Literatur

- Birkenbihl, Vera F. (2005). Kommunikationstraining. Zwischenmenschliche Beziehungen erfolgreich gestalten. 26. Aufl. Heidelberg: mvg-Verl.
- Coblenzer, Horst; Muhar, Franz (2006). Atem und Stimme. Anleitung zum guten Sprechen. 20. Aufl. Wien: öbv & hpt.
- Molcho, Samy (1996). Körpersprache im Beruf. München: Mosaik Verl.
- Seifert, Josef W. (2005). Visualisieren, Präsentieren, Moderieren. 22. Aufl. Offenbach: GABAL.

### Leistungsnachweis

Schriftliche Ausarbeitung eines Themengebietes und Halten einer Kurzpräsentation



## Konfliktbewältigung und kommunikative Konfliktlösung

Konflikte erkennen, analysieren und lösen lernen

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | ASQ 6100.050

Leitung: Henrike Holzwarth, M.A.

Form: Blockseminar | 11.-13.01.2013 | Fr. 14:00-19:00 Uhr, Sa. 09:30-18:00 Uhr,  
So. 10:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 251

### Inhalt

Konflikte begleiten uns in allen Bereichen des menschlichen Zusammenlebens. Doch obwohl wir schon von Kindesbeinen an mit ihnen umgehen müssen, erzielen wir oft suboptimale Ergebnisse: Eskalation, Vermeidung, Verschlechterung der Beziehung zueinander, lange Gespräche ohne Lösung. Im Arbeitsleben aber auch schon in der Ausbildung wird heutzutage fast in allen Bereichen Teamfähigkeit verlangt. Unterschiedliche Charaktere und Arbeitsgewohnheiten können schnell zu Unstimmigkeiten führen. In diesem Seminar sollen die TeilnehmerInnen Handwerkzeug für einen besseren Umgang mit Konflikten lernen.

- Welche Formen von Konflikten gibt es?
- Wie erkenne ich, um was für einen Konflikt es sich handelt?
- Wie bekomme ich Klarheit darüber, was ich wirklich will und wie kann ich dies äussern, ohne einen Konflikt anzuheizen?
- Wie kann ich von einer emotionalen Herangehensweise an einen Konflikt zu einer rationalen und ergebnisorientierten Herangehensweise gelangen?
- Wie kann ich win-win-Ergebnisse erzielen?
- Wie kann ich ein Konfliktgespräch sinnvoll planen und wie erkenne ich eine passende Gelegenheit für das Konfliktlösungsgespräch?

### Lernziele

Durch Videoimpulse, viele praktische Übungen und Konfliktlösungskonzepte sollen die Studierenden verschiedene Konflikte erkennen und verstehen lernen. Theoretische Inputs werden in praktischen Übungen vertieft, der Fokus liegt auf der Entwicklung einer individuellen und effizienteren Herangehensweise an Konflikte jeder Art.

### Literatur

- Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit, Übungen

## Praxiskompetenzen

Praxiskompetenzen zielen auf bestimmte Fertigkeiten, die das Studium begleiten, wie z. B. die Praxis der Rede oder die des Schreibens, oder sie dienen der gezielten Vorbereitung auf die berufliche Tätigkeit, so z. B. der Erwerb von juristischem und wirtschaftlichem Grundwissen, Projektmanagement u. a.

Die hier vermittelten Kompetenzen sind spezielle berufsvorbereitende Fähigkeiten und Fertigkeiten. Ein besonderer Schwerpunkt ist hierbei der Bereich des Wissenschaftsjournalismus und der des wissenschaftlichen Schreibens.

Die Koordinationsstelle für additive Schlüsselqualifikationen, einzelne Fachbereiche, sowie das Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften widmen sich durch spezielle Kursangebote der Vertiefung und dem Ausbau der Praxiskompetenz.

## Praxis des Schreibens

Schreiben und Denken gehen oft Hand in Hand

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.015

Leitung: Antonia Spohr, M. A.

Form: Blockseminar | 23.-24.11.2012, 30.11.-01.12.2012 |

Fr. jeweils 15:00-19:00 Uhr, Sa. jeweils 12:00-19:00 Uhr

Ort: H 9

### Inhalt

Wer hat sich noch nicht über unklare Bedienungsanleitungen oder unverständliche Lehrbücher geärgert? Aber, sind die eigenen Texte wirklich besser? Hausarbeit, Versuchsbeschreibung, Bewerbung, Exposé, Klausur... Im Hochschulalltag müssen viele Texte geschrieben werden, die verständlich, stilsicher und überzeugend sein sollen. Genau hier setzt das Seminar an. Es werden Methoden vermittelt, um Texte professionell zu schreiben und zu überarbeiten. Wo hakt es, wenn die Ideen fehlen? Wie setze ich neu an, wenn es gar nicht mehr voran geht? Wie gehe ich am besten vor, wenn auf die Schnelle ein prägnanter Text entstehen muss? Wie stelle ich sicher, dass alle verstehen, was ich meine? Und wie formuliere ich souverän und flüssig?

### Literatur

- Harjung, J. Dominik (2000). Lexikon der Sprachkunst. Die rhetorischen Stilformen mit über 1000 Beispielen. München: Beck.
- Reiners, Ludwig (2007). Stilfibel. Der sichere Weg zum guten Deutsch. München: DTV.
- Schneider, Wolf (2008). Deutsch für Kenner. Die neue Stilkunde. München: Piper.
- Süskind, Wilhelm E. (2006). Vom ABC zum Sprachkunstwerk. Zürich: Ed. Epoca.
- Ueding, Gert (1996). Rhetorik des Schreibens. Eine Einführung. Weinheim: Beltz, Athenäum.

### Leistungsnachweis

Kurzreferat

## Praxis der Rede

Fachwissen überzeugend vermitteln

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.016

Leitung: Antonia Spohr, M. A.

Form: Blockseminar | 26.-27.10.2012, 02.-03.11.2012 |

Fr. jeweils 15:00-19:00 Uhr, Sa. jeweils 12:00-19:00 Uhr

Ort: H 9

### Inhalt

Dieses Seminar will eine Brücke zwischen dem im Studium erarbeiteten Wissen und dessen Vermittlung schlagen. Denn egal ob Referat, Präsentation von Forschungsergebnissen, mündliche Prüfung, Bewerbungsgespräch oder Teambesprechung - die Rhetorik als Kunst der strategischen Kommunikation bietet Methoden, diese Situationen erfolgreich zu meistern. Die alles entscheidende Frage hierbei ist: Wie überzeuge ich mein Publikum? Zielgerichtete Vorbereitung, durchdachter Aufbau und ein der Situation angemessener Stil sind genauso wie auch ein sicheres Auftreten der Schlüssel zum Erfolg. Wie diese rednerischen Fähigkeiten erlernt werden können, ist das Thema dieses Seminars. Im Zentrum stehen Simulationen der im Hochschulalltag auftretenden Redesituationen und wie man diese Herausforderungen als Chance nutzen kann.

### Literatur

- Bartsch, Tim-Ch.; Rex, Bernd F. (2008). Rede im Studium! Ein Rhetorikleitfaden für Studierende. Paderborn: Fink.
- Bartsch, Tim-Ch. u.a. (2005). Trainingsbuch Rhetorik. Paderborn: Schöningh.
- Harjung, J. Dominik (2000). Lexikon der Sprachkunst. Die rhetorischen Stilformen mit über 1000 Beispielen. München: Beck.
- Quintilianus, Marcus Fabius (1995). Ausbildung des Redners. Hrsg. und übers. von H. Rahn. 2. Bde. Darmstadt: Wiss. Buchges.
- Ueding, Gert; Steinbrink, Bernd (2005). Grundriß der Rhetorik. Geschichte - Technik - Methode. Stuttgart: Metzler.

### Leistungsnachweis

Präsentation

## Argumentieren und Debattieren

Schlagfertigkeit kann man trainieren

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | ASQ 6100.017

Leitung: Antonia Spohr, M. A.

Form: Blockseminar | 09.-10.11.2012, 16.-17.11.2012 |

Fr. jeweils 15:00-19:00 Uhr, Sa. jeweils 12:00-19:00 Uhr

Ort: N24 | 227 (09.-10.11.2012), N24 | 254 (16.-17.11.2012)

### Inhalt

Was verstehen wir unter einem Argument und wann ist ein Argument triftiger als ein anderes? Wenn wir unter Debattieren die rednerische Auseinandersetzung zweier Kontrahenten verstehen, wie lassen sich in ihrem Rahmen strittige Fragen klären?

In diesem Seminar wollen wir nach den Regeln eines sportlichen Turnierformats debattieren lernen. Abgesehen von der Freude am intellektuellen Wettkampf, fördert die Debatte Kompetenzen, die sowohl im Studium als auch im Beruf wichtig sind. Es gilt, die eigenen Argumente zu stärken und gleichzeitig die Schwachstellen in der Argumentation des Kontrahenten aufzudecken.

Doch Überzeugung durch Argumentation erfordert mehr als die Fähigkeit, logisch zu Denken. Der Redner muss seine Argumente auch in angemessener Form präsentieren können.

### Lernziele

Die Studierenden sollen zwischen Argumenten und Scheinargumenten unterscheiden und die Kraft ihrer Argumente im Hinblick auf das Publikum richtig einschätzen können. Sie sollen einen ersten Einblick in die Argumentationstheorie erhalten und in der Lage sein, argumentative Muster zu verstehen. Die Studierenden sollen ihre analytischen Fähigkeiten schulen, ihre Präsentationstechniken verfeinern und ihre rednerischen Fähigkeiten ausbauen.

Im Seminar können die Leistungspunkte für den Bereich des ASQ erworben werden.

### Literatur

■ Bartsch, Tim-C.; Hoppmann, Michael; Rex, Bernd (2005). Was ist Debatte? Ein internationaler Überblick.

Göttingen: Cuvillier Verlag.

■ Bartsch, Tim-C.; Hoppmann, Michael; Rex, Bernd; Vergeest, Markus (2008). Trainingsbuch Rhetorik. Paderborn: UTB-Verlag.

■ Ericson, Jon M.; Jweid, Rosann F.; Murphy, James J. (2003). The Debater's Guide. Carbondale, Ill.:

Southern Illinois University Press.

■ Rauda, Christian; Kaspar, Hanna; Proner, Patrick (2007). Pro & Contra. Das Handbuch des Debattierens. Haidenau: PD-Verlag.

■ Sather, Trevor (Hg.). Pros and Cons. A Debater's Handbook. London u.a.: Routledge, 2000.

### Leistungsnachweis

Debatte

## Scientific Communication Skills

The Craft of Scientific Writing and Presenting

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 16 | ASQ 6100.018

Leitung: Dr. Hans-Peter Eckle

Form: Blockseminar | (alle zwei Wochen) | Mo. 17:30-20:30 Uhr | Beginn: 22.10.2012

Ort: N24 | 251

### Inhalt

Communication is an essential part in the study and practice of science. This course introduces a range of major scientific communication skills: The crafts of scientific writing with a special focus on the writing of a thesis (Bachelor, Master, or PhD) in a scientific discipline, and of orally presenting scientific results. After a general introduction to various aspects of scientific communication, the core of the course offers practical advice and interactive training. The decisive components of successful scientific communication, covered in this course, include: the logic of correct, i.e. valid, argumentation and its effective use; questions of constraints, style and illustration in scientific communication; bibliographic data management; the identification and proper use of technical tools, especially software tools, for scientific communication. One focus of the course will be on the document preparation system LaTeX (which is freely available for all operating systems): its structure; its functionality, capabilities, and range of applicability; its advantages over conventional type setting software especially when creating long documents such as theses.

Methode: The teaching method consists of discursive lectures where active student participation will play a major role. The students will be required to prepare and deliver oral presentations on selected topics relevant to scientific communication and write up their presentations in a short scientific paper.

### Lernziele

The students will be alerted to the necessity of scientific communication. They will be provided with the requisite tools to analyse and compose scientific texts and to prepare oral scientific presentations. On completion of the course the students will be able to understand and correctly compose the structural parts of scientific texts and oral scientific presentations and be aware of and able to avoid common errors. The students will also be equipped with criteria to choose technical communication tools judiciously.

### Literatur

■ Fisher, Alec (2004). The Logic of Real Arguments. Cambridge University Press.

■ Alley, Michael (2003). The Craft of Scientific Presentations. New York: Springer.

Leistungsnachweis nach Vereinbarung, z. B. Präsentation, Referat, Recherche oder Schreibprobe

## Intercultural Management

Introduction to intercultural communication

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.036

Leitung: Prof. Dr. Ivan Botskor

Form: Blockseminar | 09.-10.11.2012, 17.11.2012 |

Fr. 16:00-19:00 Uhr, Sa. jeweils 09:00-17:00 Uhr

Ort: Wird noch bekannt gegeben

### Inhalt

- Understanding cultural diversity
- Managing and Leading in different cultures
- Communication between different cultures

### Lernziele

The purpose of this Block Seminar is to prepare the students for working in the future in an ever more globalized world. Most of them will work sometimes in other countries and other continents. In this international interrelated world they will have to communicate and cooperate with other persons having quite different cultural roots. An understanding of the invisible rules which guide our own culture is necessary for accepting that other sets of rules are valid for other cultures.

The lectures should prepare the students for a better understanding of the sociological mechanisms which create a cultural set of values. Ignoring in business the cultural differences is a bad policy which ends generally in a management disaster or reduces the chances realizing the desired objectives.

### Literatur

- Lewis, D. Richard (2006). »When Cultures Collide«. Nicholas Breakley International, Boston.

### Leistungsnachweis

Multiple-choice Klausur am Ende des Seminars

## Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit LaTeX

Die Form der wissenschaftlichen Abschlussarbeit

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 10 | ASQ 6100.020

Leitung: Christoph Fangohr, M.A.

Form: Blockseminar: Das Seminar wird zweimal angeboten | Kurs 1: 26.-27.10., 02.-03.11.2012;

Kurs 2: 09.-10.11., 16.-17.11.2012 | Fr. jeweils 15:00-19:00 Uhr, Sa. jeweils 12:00-19:00 Uhr

Ort: N24 | 227 (Kurs 1), Raum für den Kurs 2 wird noch bekannt gegeben

### Inhalt

Dieses Seminar kombiniert eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit einer Einführung in LaTeX, dem bevorzugten Textsatzsystem in den Naturwissenschaften. Wegen des großen Interesses wird dieser Kurs zwei Mal angeboten.

Im Kurs erarbeiten wir,

- welche Anforderungen an einen wissenschaftlichen Text gestellt werden und warum man diesen mit LaTeX besonders gut gerecht werden kann,
- wie man professionell nach Informationen recherchiert, die Ergebnisse mit BibTeX verwaltet und mit LaTeX nach den gängigen Zitationsschemata setzt,
- wie man die eigene Arbeit in den Forschungskontext einordnet, und was eine eigenständige Leistung von einem Plagiat unterscheidet.

Neben den regulär vergebenen zehn Plätzen werden sieben Plätze per Zufall vergeben, wobei Bachelorstudenten, besonders der ersten Semester, bevorzugt aufgenommen werden.

### Lernziele

Am Ende des Seminars sollen die Studenten selbständig Texte verfassen können, die wissenschaftlichen Qualitätsansprüchen genügen.

### Literatur

- Ebel, Friedrich et al. (2006). Schreiben und Publizieren in den Naturwissenschaften. Weinheim: Wiley-VHC.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008). Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart: UTB.
- Schlosser, Joachim (2009). Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit LaTeX: Leitfaden für Einsteiger. Heidelberg: mitp.

### Leistungsnachweis

Mündliche Mitarbeit, Klausur

## China, the next superpower?

Description of the past, present and future of China

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.051

Leitung: Prof. Dr. Ivan Botskor

Form: Blockseminar | 23.-24.11.2012, 01.12.2012 |

Fr. 16:00-19:00 Uhr, Sa. jeweils 09:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 251 (23.11.2012), N24 | 252 (24.11., 01.12.2012)

### Inhalt

- Historical and social roots of the Chinese reality
- China's Growth and its positive as well as negative aspects
- The present situation in the world as well as in Asia and some views of the possible future scenarios

### Lernziele

The spectacular growth of China is changing the financial, economical and strategic realities in the world. In the future no company or nation can ignore China as a variable. The purpose of this Block Seminar is to prepare the students for having direct or indirect contacts with Chinese persons, companies or institutions. The value system as well as the historical background of China today is necessary to understand the individual as well as the collective goals of the country.

### Literatur

- Many China descriptions are available in the library

### Leistungsnachweis

Multiple-choice Klausur am Ende des Seminars

## Wissenschaftlich präsentieren mit LaTeX-Beamer

Systematisch Informationen auswerten und strukturieren

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.045

Leitung: Christoph Fangohr, M.A.

Form: Blockseminar | 23.-24.11.2012, 30.11.-01.12.2012 | Fr. jeweils 15:00-19:00 Uhr,

Sa. jeweils 12:00-19:00 Uhr

Ort: H 8

### Inhalt

Das Seminar verbindet eine Einführung in die systematische Lektüre wissenschaftlicher Fachliteratur mit einer Einführung in Latex-Beamer, dem freien Gegenstück zu Powerpoint. Die Studenten lernen, wie sie wissenschaftliche Informationen auswerten, strukturieren und professionell präsentieren.

- Systematische Auswertung wissenschaftlicher Fachliteratur
- Strukturieren und Begründen einer These
- Erstellung wissenschaftlicher Präsentationen mit LaTeX-Beamer

### Lernziele

Am Ende des Seminars sollen die Studenten wissenschaftliche Texte analysieren, einordnen und bewerten können.

### Literatur

- Ebel, Friedrich et al. (2006). Schreiben und Publizieren in den Naturwissenschaften. Weinheim: Wiley-VHC.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008). Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart: UTB.
- Hedtke, Ivo (2009). Der LaTeX-Tutor. Aachen: Shaker media.
- Toulmin, Stephen (1996). Der Gebrauch von Argumenten. Weinheim: Beltz Athenäum.

### Leistungsnachweis

Mündliche Mitarbeit, Klausur

## Lösungsorientiertes Erfolgs-Coaching (LOTSE-Coaching)

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.021

Leitung: Dr. Adalbert Bader

Form: Blockseminar | 23.10., 30.10., 06.11., 13.11., 20.11.2012 | Di. jeweils 17:00-21:00 Uhr

Ort: O27 | 123

### Inhalt

Darstellung und Vermittlung der theoretischen Grundlagen des Coachings und der Coaching-Tools des LOTSE-Coachings sowie deren praktische Umsetzung bei der Durchführung eines Coachingprozesses mit unterschiedlichen Rollen.

Das LOTSE-Coaching soll die Soft Skills, die kommunikativen und persönlichen Verhaltensmöglichkeiten und damit die Social und Personal Fitness einer Person erhöhen.

Das LOTSE-Coaching ist Bestandteil der Schlüsselqualifikationen, die im Rahmen der Ausbildung nicht nur der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, sondern auch für die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung in den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen eine zunehmende Bedeutung bekommen.

### Lernziele

Die Studierenden sollen die Grundlagen und Zusammenhänge des individual-Coaching kennen lernen, Implikationen vermittelt bekommen, um diese sofort praktisch umsetzen und anwenden zu können.

Darüber hinaus sollen die Studierenden lernen, sich selbst und die anderen zu reflektieren und die Möglichkeiten der eigenen Perzeption und der Fremdperzeption zu verbessern und dadurch auch ihre eigene Wirksamkeit in der sozialen Kommunikation zu erhöhen.

### Literatur

■ Keine Literaturangaben, da alles Notwendige im Seminar erarbeitet wird

### Leistungsnachweis

Ergebnisprotokoll für eine Sitzung zusammen mit anderen

Persönliches Erfahrungsprotokoll am Schluss

Nähere Informationen zum Kurs finden Sie auch unter [www.lotse-coaching.de](http://www.lotse-coaching.de)

## Einübung in den Lehrerberuf

Modul "Personale Kompetenz" (MPK I)

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | HSZ 9100.001

Leitung: Barbara Leuchten / Angelika Geiger / Birgit Tümmers / Girard Rhoden /  
Dr. Hans-Klaus Keul

Form: Kompaktseminar | 09.11., 16.11., 23.11., 24.11. 2012 | Fr. jew. 14:00-18:00 Uhr;  
Sa. 09:30-17:00 Uhr

Ort: M24 | H10 (jew. Fr.), H 7 (Sa.)

### Inhalt

Die Neuordnung des Lehrerstudiums sieht parallel und ergänzend zur wissenschaftlich-fachlichen Ausbildung auch die Bildung von Fähigkeiten und personenbezogenen Fertigkeiten vor, die für den Beruf des Lehrers entscheidend sind, wie etwa die Bildung der Persönlichkeit, den Erwerb der Handlungs- und der sozialen Kompetenz. Zu diesem Zweck hat sich an der Uni Ulm ein Dozententeam aus verschiedenen Bereichen pädagogischer Praxis, von der Schulpädagogik bis hin zur gymnasialen Schulpraxis konstituiert, das auch schulrechtliche Probleme integriert.

In diesem Kurs sollen vor allem exemplarisch konkrete und typische Fälle schulischer Alltagspraxis aus unterschiedlichen Gesichtspunkten mit Hilfe von Fallbeispielen und Rollenspielen bearbeitet und gemeinsam reflektiert werden.

Im Einzelnen werden folgende Themenfelder behandelt:

- Körperhaltung und Stimmbildung;
- Kommunikation und Interaktion im Lehrerberuf;
- Konfliktbewältigung an den Schulen unter Einschluss schulrechtlicher Aspekte;
- Verantwortung des Lehrers und Ethos des Lehrerberufs.

Der Kurs wendet sich vor allem an Lehramtsstudierende vor dem Schulpraxissemester, die sich mit einzelnen Fertigkeiten des gymnasialen Lehrerberufs vertraut machen wollen.

### Literatur

■ Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben

## Schule und Bildung. Persönlichkeit und Ethos des Lehrers

### Modul "Personale Kompetenz" (MPK II)

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | HSZ 9100.002

Leitung: Barbara Leuchten / Angelika Geiger / Birgit Tümmers / Girard Rhoden /  
Dr. Hans-Klaus Keul

Form: Kompaktseminar | 30.11., 01.12., 08.12.2012 | Fr. 14:00-16:00 Uhr, Sa. jew. 9:30-17:00 Uhr

Ort: H 10

### Inhalt

Im Lehrerberuf muss man vielfältigen Aufgaben und Anforderungen gerecht werden. Neben der Stoffvermittlung ist man in der Klasse, vor den Eltern und gegenüber den Kollegen als kommunikatives und soziales Wesen gefragt, als Mensch mit einem ganz bestimmten Status und spezifischen Fertigkeiten und Kompetenzen.

Mit diesem Teil des Lehrer-Berufs werden wir uns im Seminar auseinandersetzen:

- Wie lässt sich die eigene Haltung in Hinblick auf unterschiedliche Anforderungen des Lehrerberufs bewusst machen und gestalten?
- Wie lassen sich zwischenmenschliche Konflikte schnell erkennen und angemessen lösen?
- Welches persönlichkeitsorientierte Berufsbild, das auch einen Spielraum zur Selbstinterpretation gewährt, ist für die pädagogische Praxis angemessen?
- Wie entfalte ich meine Stimme und wie arbeite ich mit ihr, um die höchst unterschiedlichen kommunikativen Anforderungen des Tages, der Woche, des Monats zu bewältigen?

Vor allem theaterpädagogisch und stimmbildend wird in diesem Blockseminar anhand spielerisch-szenischer Elemente an Haltung, Ausdruck und Sprache der Teilnehmer gearbeitet.

Der Kurs wendet sich vor allem an Lehramtsstudierende vor und nach dem Schulpraxissemester, die sich mit einzelnen Fertigkeiten des gymnasialen Lehrerberufs vertraut machen wollen.

### Literatur

- Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben

## Projektpraktikum

### Für Studierende anderer Fächer als der Physik

SWS: 6 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | PHYS 70372.1

Leitung: Prof. Dr. Othmar Marti / Dr. Manuel Rodriguez Goncalves

Form: Seminar | wöchentlich | Mo. 10:00-16:00 Uhr | Beginn: 15.10.2012

Ort: O26 | 233

### Inhalt

Die Studierenden führen eigenständig vorgegebene oder selbst gewählte Experimente aus den Gebieten der Mechanik, Optik, Elektrizitätslehre, Thermodynamik, Atomphysik oder der Physik der kondensierten Materie durch. Alternativ können sie vorgegebene oder selbst gewählte Problemstellungen aus der theoretischen Physik bearbeiten.

### Lernziele

Die Studierenden lernen, eine einfache physikalische Aufgabe aus der experimentellen oder theoretischen Physik zu lösen. Die Studierenden können ihre Ergebnisse schriftlich und mündlich präsentieren.

### Literatur

- [https://elearning.uni-ulm.de/goto.php?target=cat\\_9166&client\\_id=Uni\\_Ulm](https://elearning.uni-ulm.de/goto.php?target=cat_9166&client_id=Uni_Ulm)
- Demtröder, Wolfgang (2003). Experimentalphysik. Bd. 1, 2, 3. Berlin u.a.: Springer.
- Tipler, Paul Allen (1995). Physik. Heidelberg u.a.: Spektrum.
- Halliday, David (2003). Physik. Weinheim: Wiley-VCH.

### Leistungsnachweis

Der schriftliche Bericht und die Präsentation werden benotet. Die Modulnote wird aus dem arithmetischen Mittel aus Berichtsnote und Präsentationsnote gebildet.

### Anmeldung

Das Projektpraktikum ist unter

[https://elearning.uni-ulm.de/goto.php?target=crs\\_32423&client\\_id=Uni\\_Ulm](https://elearning.uni-ulm.de/goto.php?target=crs_32423&client_id=Uni_Ulm)

bei Ilias angelegt.

Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt unter

[https://elearning.uni-ulm.de/goto.php?target=crs\\_32423\\_rcodepHHewM24y5&client\\_id=Uni\\_Ulm](https://elearning.uni-ulm.de/goto.php?target=crs_32423_rcodepHHewM24y5&client_id=Uni_Ulm)

## Berufliche Selbstfindung mit klaren Lebensentscheidungen

Entscheidungen treffen - dahinter stehen - und durchsetzen

Haben Sie schon Ihr klares berufliches Ziel gefunden? Wenn ja, wie sieht Ihr Weg dorthin genau aus? Und wenn nicht, was würden Sie gerne erreichen wollen? Wer möchten Sie sein? Und... sind Sie dann auch noch wirklich Sie selbst?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer 15 | ASQ 6100.037

Leitung: Dipl.-Verwaltungsw. (FH Polizei) Tatjana Etzel-Fuchs, Polizeihauptkommissarin, Heilpraktikerin

Form: Blockseminar | 26.-28.10.2012 |

Fr. 14:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-18:00 Uhr, So. 10:00-17:00 Uhr

Ort: H 8

### Inhalt

In nahezu jeder Altersgruppe überdenken Menschen ihre eigene Identität und den gewählten Lebensweg, beruflich sowie privat. Manchmal führt das zu Konflikten mit sich und der Umwelt. Und manchmal erscheint der alte Lebensweg nur noch deswegen begehbar, weil man sich in der Not fühlt, diesen gehen zu müssen. Dann kann es sein, dass Studenten ihr Studium abbrechen oder Menschen ihren Beruf aufgeben, weil sie schon lange nicht mehr hinter dieser Entscheidung stehen oder nicht wissen, was sie genau wollen. Oder auch später, ihre Entscheidungen ständig neu überdenken und damit den beruflichen Prozess erschweren. Um diesen Dingen vorzubeugen und zu erkennen, ist es wichtig, sich und seinen Lebensweg genau zu kennen und zu akzeptieren – und/oder zu ändern.

Die Teilnehmer dieses Kurses können in vielen praktischen Übungen und Gruppeninteraktionen, -reflexionen, Selbsterfahrung erlangen und Kenntnisse über sich und die eigene Persönlichkeit finden. Danach sollen die bisherigen Entscheidungswege und die Gründe, die Basis für diese Entscheidungen waren, hinterfragt werden, um dann mit neuem Entschluss den alten oder auch einen neuen Weg zu gehen.

### Lernziele

- Eigenen Lebensweg historisch aufzeigen und analysieren
- Ist- und Soll-Zustand beschreiben zur besseren Selbstreflexion
- Eigene Bedürfnisse und Ziele erkennen lernen und fortschreiben
- Erkenntnis reifen lassen: Bin ich auf dem richtigen Weg?

### Literatur

■ Eckstein B. & Fröhlig B. (2007). Praxishandbuch der Beratung und Psychotherapie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Leistungsnachweise

Reflexionsbericht

## Wer wird Opfer? Wer ist Täter?

Verständnis im Rollengeschehen "Mobbing" entwickeln

Gibt es eine eindeutige Opferidentität? Wie fühlt ein Opfer und wie fühlt ein Täter? Werden Frauen leichter Opfer von Mobbing? Welche psychosozialen Prozesse sind Ursachen für die eigene Rollenidentität? Welche Strategien benötigt eine Person, um sich aus einer Rolle zu lösen?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer 15 | ASQ 6100.038

Leitung: Dipl.-Verwaltungsw. (FH Polizei) Tatjana Etzel-Fuchs, Polizeihauptkommissarin, Heilpraktikerin

Form: Blockseminar | 09.-11.11.2012 |

Fr. 14:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-18:00 Uhr, So. 10:00-17:00 Uhr

Ort: Wird noch bekannt gegeben

### Inhalt

Ein Täter braucht sein Opfer, damit er seine Identität weiterhin aufrecht erhalten oder auch stärken kann – so braucht genauso das Opfer seinen Täter, um sich seiner bekannten Rolle als »Opfer« wieder beheimatet und »sicher« zu fühlen. Diese Muster – so unverständlich sie klingen – können erst am eigenen Erleben verstanden werden. Am Beispiel von Mobbing sollen die Teilnehmer die Rollen der Beteiligten (Opfer, Täter, Mittäter, Zeugen, Zuschauer) verstehen lernen, im Rollenspiel die Selbsterfahrung in jeder Rolle machen und durch die spätere Reflexion das System von Täter-Opfer-Beziehung erkennen. Hiernach werden Konfliktlösungsstrategien gemeinsam im sozialen Interaktionsprozess erarbeitet und für jede »Rolle« geübt. Denn: Jeder kann Opfer werden!

### Lernziele

In diesem Seminar werden die Teilnehmer über Rollenspiele, Praxisübungen und Selbstreflexion

- ein Verständnis für die verschiedenen Rollen/Rollenmuster erkennen
- Verhaltensmuster erlernen, wie sie sich aus einer klassischen Rolle mit stereotypen Mustern lösen können
- Empathie und Verständnis für die eigene sowie fremde Rollen entwickeln
- Bystander-Effekt verstehen und als aktiver Helfer herausragen lernen und
- Opfer-Werdung erkennen und intervenieren lernen (für sich und andere)

### Literatur

■ Rosenberg, Marshall B. (2005). Konflikte lösen durch Gewaltfreie Kommunikation. Freiburg: Herder.

■ Hirsch R., Wittmann S. (1997). Auf andere zugehen. Berlin: Urania.

■ Schulz von Thun, Friedemann (1981). Miteinander reden. Hamburg: Rowohlt.

■ Eckstein B., Fröhlig B. (2007). Praxishandbuch der Beratung und Psychotherapie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Leistungsnachweise

Reflexionsbericht



## Technologie- und Innovationsmanagement II

SWS: 4 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | WiWi 0193.000

Leitung: Prof. Dr. Leo Brecht

Form: Vorlesung / Übung | wöchentlich | Mo. 08:00-19:00 Uhr | Beginn: 10.10.2012

Ort: Wird online bekannt gegeben

### Inhalt

1. Einführung
2. Gründungsprozess
3. Geschäftsmodell
4. Geschäftsidee
5. Konzeption
6. Businessplan
7. Prozessmodell
8. Organisationsmodell
9. Technologieroadmap
10. Life Cycle Management
11. Fallbeispiele

### Lernziele

Die Studierenden lernen eine Geschäftsidee zu entwickeln und diese am Markt umzusetzen. Der Prozess der Unternehmensgründung, der Geschäftskonzeption und der Erstellung des Businessplans wird behandelt. Deren Umsetzung erfolgt in Form von Prozess- und Organisationsmodellen. Produkte und Dienstleistungen werden am Markt in Form von Technologieroadmaps ausgerichtet. Das Life Cycle Management stellt die Weiterentwicklung sicher. Durch aktuelle Fallbeispiele werden die »Problem Based Learning« geschult.

### Literatur

- Brecht, L. (2000). Process Leadership: Methode des informationssystemgestützten Prozessmanagements. Kovac Verlag.
- Feldhusen, J.; Gebhard, B. (2008). Product Lifecycle Management für die Praxis. Springer Verlag.

### Leistungsnachweis

Die Modulnote ergibt sich aus dem Ergebnis der schriftlichen Prüfung. Die Zulassung zur schriftlichen Prüfung setzt die Teilnahme an den Übungen voraus. Die Vergabe von Leistungspunkten setzt das Bestehen einer schriftlichen Prüfung voraus.

## Kommunikation für Aktuare

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 12 | ASQ 6100.046

Leitung: Prof. Dr. Hans-Joachim Zwiesler / Dipl.-Math. Michael Bonikowski

Form: Blockseminar | Die Termine werden online bekannt gegeben

Ort: Wird online bekannt gegeben

Voraussetzung: Dieses Seminar ist nur für Studierende im Masterstudium gedacht und setzt auch die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung "Personenversicherungsmathematik" voraus.

### Inhalt

- Stärken und Schwächen der aktuariellen Kommunikation
- Einzel- und Gruppenübungen, u. a. zu Erklärung aktuarieller Grundbegriffe und Methoden
- Tipps und Tricks zur Verbesserung der aktuariellen Kommunikation z. B. durch bildhafte und anschauliche Beispiele oder das Erkennen von fachlichen und sprachlichen Fallstricken und wie man sie vermeidet
- Professioneller Umgang mit Kommunikationsschwierigkeiten
- Zielgruppenorientierte Kommunikation

### Lernziele

Die Versicherungsbranche erwartet mehr Kompetenz in der Kommunikation von versicherungs- und finanzmathematischen Sachverhalten. Insbesondere bei Aktuaren stellt man immer wieder fest, dass sie sich schwer tun, Fachfremden ihre Inhalte verständlich zu kommunizieren. Das primäre Ziel des Seminars ist daher, den Teilnehmern aufzuzeigen, wie aktuarielle und finanzmathematische Sachverhalte gegenüber Fachfremden kommuniziert werden sollten. Die Teilnehmer sollen an praktischen Einzel- und Gruppenübungen ihre kommunikativen Fähigkeiten durch Selbst- und Fremdeinschätzung erkennen, überprüfen und optimieren. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Situationen aus dem aktuariellen Alltag. Es ist ein Seminar zum Mitdenken und Mitmachen. Der Seminarleiter initiiert, inspiriert und vermittelt, die Teilnehmer üben und beurteilen sich gegenseitig. Der intensive Übungscharakter soll die Umsetzung später in den Berufsalltag erleichtern.

### Literatur

- Keine Literatur erforderlich

### Leistungsnachweis

Mitarbeit im Seminar, Kurzreferat, Dokumentation

## Rundfunkarbeit praktisch: "Campuswelle Uni Ulm" (II)

Radioarbeit in wissenschaftlichen Kontexten

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 6 | ASQ 6100.052

Leitung: Herbert Hertramph, Dipl. Soz. Wiss.

Form: Blockseminar | wöchentlich | Mi. 14:15-15:45 Uhr | Beginn: 24.10.2012

Ort: O27 | 2203

### Inhalt

In Kooperation mit dem E-Learning-Zentrum der Universität Ulm und dem Rundfunksender „Radio Free FM“ gestalten die Teilnehmer in eigener Verantwortung Beiträge für ein regelmäßiges Rundfunkmagazin („Campuswelle Uni Ulm“). Die Veranstaltung wird ergänzt durch kurze Workshops (z. B. über Moderation, Interviewführung, Aufnahme- und Tontechnik). Weitere Themen befassen sich mit den Grundlagen des Wissenschaftsjournalismus, der Zielgruppen- und Medienwirkungsforschung. Ähnlich wie in einem Redaktionsteam können sich die Teilnehmer eigene Schwerpunkte wählen, für die sie verantwortlich sind: Moderation, Recherche, Öffentlichkeitsarbeit, Textgestaltung, Durchführung von Interviews, Musikauswahl, Tontechnik usw.

Das inhaltliche Themenspektrum der zu gestaltenden Beiträge ist breit gefächert: Darstellung von aktuellen Forschungsergebnissen, Berichte über Vortragsreihen, Schilderungen aus dem Bereich der Lehre gehören ebenso dazu wie Interviews mit Studierenden, Fragen des Uni- oder Wohnheim-Alltags oder der Bildungspolitik.

Die Sendungen werden über „Radio Free FM“ ausgestrahlt und per Web-Livestream zu empfangen sein. Zusätzlich werden die Beiträge als Download via iTunes und nach dem Start des neuen Uni-Ulm-iTunesU-Kanals auch über diesen abrufbar sein.

### Lernziele

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse aus den Bereichen des Wissenschaftsjournalismus und der Zielgruppenforschung erlangen. Insbesondere sollen im Sinne des explorativen Lernens die Studierenden durch praktische Umsetzungen befähigt werden, fachspezifische Inhalte für unterschiedliche Adressatengruppen aufzubereiten.

### Literatur

■ Campenhausen, Jutta von (2011). Wissenschaftsjournalismus. Konstanz: UVK.

### Leistungsnachweis:

Präsentation und Realisierung von Rundfunkbeiträgen

## Erfolgreich Gespräche führen

Gesprächskompetenz schulen

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | ASQ 6100.053

Leitung: Henrike Holzwarth, M.A.

Form: Blockseminar | 18.-20.01.2013 | Fr. 14:00-19:00 Uhr, Sa. 09:30-18:00 Uhr, So. 10:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 251

### Inhalt

In unserem Alltag müssen wir uns ständig mit anderen Menschen austauschen – mit Arbeitskollegen, Vorgesetzten, Freunden usw. Je nach Setting passt sich unser Gesprächsstil an die jeweilige Situation an. Dabei benötigen wir viele kommunikative Kompetenzen gleichzeitig: taktisches, schnelles Reagieren, die Herstellung einer guten Beziehung zu unserem Gesprächspartner, eine positive Darstellung unserer eigenen Belange und ein gelungener Interessensausgleich mit dem Gegenüber. In diesem Seminar werden unterschiedliche Gesprächssettings behandelt.

- Worauf muss ich im Gespräch in welcher Situation besonders achten?
- Welche Taktiken gibt es, meine Interessen im Gespräch überzeugend darzustellen?
- Wie kann ich bei Interessensunterschieden zu einer Lösung kommen, die beiden Seiten nützt?
- Wie kann ich ein Gespräch effizient gestalten?
- Wie kann ich eine Gesprächsrunde (z.B. eine Diskussionsrunde, die an ein Referat anschließt) kompetent leiten und Kommunikationsbarrieren abbauen?

### Lernziele

Durch Input-Impulse und viele praktische Übungen und ausführliches Feedback bekommen die Studierenden ein Handwerkszeug bereitgestellt, um in dialogischen Kommunikationssituationen kompetent auftreten zu können. Sie sollen in der Lage sein, unterschiedliche Gesprächssituationen einzuordnen und ihren Gesprächsstil an das jeweilige Setting anzupassen. Durch Elemente aus der Verhandlungstheorie und dem Konfliktmanagement sollen sie sowohl lernen eigenen Interessen Geltung zu verschaffen als auch Interessensgegensätze mit dem Gegenüber zu vereinen.

### Literatur

■ Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis:

Aktive Mitarbeit, Präsentation oder mündliche Prüfung

## Datenschutz und Grundrechte für Nicht-Informatiker

Ist der sichere Umgang mit der unaufhaltsamen Digitalisierung des Alltags noch möglich?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | ASQ 6100.019

Leitung: Martin Weihrauch / Dr. Roman Yaremko

Form: Blockseminar | 07.-09.12.2012 | Fr. 14:00-18:00 Uhr, Sa. 09:30-18:00 Uhr,  
So. 10:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 227

Vorbereitung: 01.11.2012 | Do. 17:00-18:00 Uhr | N24 | 254

### Inhalt

Heute kommt jeder oft unbemerkt mit dem Datenschutz und den damit verbundenen Rechten, aber auch mit den Gefahren in Kontakt. Die Datenschutzskandale der letzten Jahre (man denke nur an die weiterverkauften Datenbanken oder an das fotografische Straßenkartenprogramm Google Streetview) zeigen, wie wichtig es ist, die Privatsphäre im Internet zu schützen. Vom potenziellen Arbeitgeber bei der Bewerberauswahl, bis hin zu Weltkonzernen, die in unsere Schlafzimmer filmen, haben viele Datensammler Zugriff auf unser Leben. Die Diskussionen über den Datenschutz im Internet sind aktuell und haben viele Fragen aufgeworfen. In diesem interdisziplinären Seminar sollen konkret folgende Fragenkomplexe aufgearbeitet werden:

- Darf die EU Gesetze im Eilverfahren beschließen, um Personen zu überwachen, die nach Ansicht der Polizei irgendwann eine Straftat verüben könnten?
- Wie einfach kommt die Frau/der Mann in ein solches Raster?
- Was ist technisch überhaupt schon möglich und was wird bereits umgesetzt?
- Welche Möglichkeiten verletzen unsere Rechte oder die Würde des Einzelnen?
- Sind diese Rechte heutzutage überhaupt noch anwendbar?
- Sind wir noch Menschen oder schon längst bloß digitale Menschenprofile?
- Wie können wir unsere Privatsphäre im Internet schützen?
- Welche technischen Maßnahmen können dazu ergriffen werden?
- Warum ist die Vorratsdatenspeicherung als verfassungswidrig eingestuft worden?

### Lernziele

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse über den Datenschutz und Grundrechte erhalten bzw. vertiefen sowie das neue Profil des Menschen im Multimedia-Zeitalter erkennen. So soll besonders Fachfremden der praxisnahe Einblick in diesen Problembereich gegeben werden.

### Literatur

- Gola, Peter (2003). Grundzüge des Datenschutzrechts. München: Beck.
- Tinnefeld, Marie-Theres (2004). Einführung in das Datenschutzrecht. München: Oldenbourg.
- Hobert, Guido (1998). Datenschutz und Datensicherheit im Internet. Frankfurt a. M.: Lang.

Leistungsnachweis: Kurzreferat bzw. Präsentation

## Improvisation und Rhetorik

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.054

Leitung: Henrike Holzwarth, M.A.

Form: Blockseminar | 25.-27.01.2013 | Fr. 14:00-19:00 Uhr, Sa. 09:30-18:00 Uhr,  
So. 10:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 251

### Inhalt

„Erzählen Sie etwas von sich!“ – wenn man im Bewerbungsgespräch so aufgefordert wird, erwartet der Personaler weniger eine Wiederholung des Lebenslaufs, denn den kennt er schon, sondern vielmehr einen Einblick in Ihre Persönlichkeit. Aus dem Stegreif reden, Sachverhalte originell und interessant darstellen oder über sich oder eine Sache kreativ sprechen, das fällt nicht jedem leicht. In diesem Seminar steht die Improvisation im Vordergrund. Statusübungen, Übungen zum Geschichten erzählen, kurze Szenen improvisieren und Perspektivenwechsel schulen den kreativen Umgang mit Sprache und verringern die Angst vor unerwarteten Situationen oder Fragen. Das Seminar ist rein praktisch angelegt und erfordert keine Lektüre. Die Studierenden befinden sich abwechselnd in der Rolle des Publikums und in der Rolle des Ausführenden. Hiermit wird umfassendes Feedback möglich.

### Lernziele

Die Studierenden sollen sich im Improvisieren ausprobieren. Hierbei sollen sie Kreativität, Selbstvertrauen und Schlagfertigkeit entwickeln. Das Eingehen auf das Gegenüber durch das Akzeptieren von „Spielangeboten“ sowie die Entwicklung eigener kreativer Ideen stehen im Vordergrund.

### Literatur

- Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis:

Aktive Mitarbeit, Übungen

## Team-Entwicklung

Gruppenprozesse aktiv gestalten

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.055

Leitung: Andreas Rieck, Dipl. Theologe

Form: Blockseminar | 17.-19.12.2012 | Mo. 14:00-19:00 Uhr, Di. 09:30-18:00 Uhr,  
Mi. 10:00-17:00 Uhr

Ort: Wird noch bekannt gegeben

### Inhalt

In diesem interaktiven Seminar geht es um folgende Fragestellungen:

- Wie entwickeln sich Teams und wie kann die Entwicklung optimal gefördert werden?
- Welche Prozesse laufen im (unbewussten) Hintergrund ab und wie können diese sichtbar gemacht werden?
- Woran liegt es, dass Teams scheitern können? Was braucht ein erfolgreiches Team?
- Welche Rollen brauchen Teams und was trage ich persönlich zum Gelingen eines Teams bei?

### Lernziele

Die Studierenden sollen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Teamentwicklung und ihrer eigenen Persönlichkeit verstehen und Instrumente der Teamentwicklung anwenden können. Sie erhalten praktisches Wissen über Konfliktentstehung und die Lösung von Konflikten.

Die Studierenden vertiefen grundlegende Kenntnisse über ihr eigenes Teamverhalten und ihre Teamrolle(n), insbesondere über die Wechselwirkung zwischen ihrem persönlichen Verhalten und dem der Gruppe.

### Literatur

- Klein, Irene (1999). Gruppenleiten ohne Angst – ein Handbuch für Gruppenleiter. München: J. Pfeiffer.
- Bender, Susanne (2009). Teamentwicklung: Der effektive Weg zum „Wir“. DTV.
- Schulz von Thun, F. (2010). Miteinander reden, Band 3: Das "Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg: Rowohlt.

### Leistungsnachweis:

Gestalten einer UE incl. Kurzpräsentation und Handout

## Selbstsicheres Auftreten kann man erlernen

Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit als Voraussetzung für gutes Gelingen im Beruf

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.060

Leitung: Dipl.-Verwaltungsw. (FH Polizei) Tatjana Etzel-Fuchs, Polizeihauptkommissarin,  
Heilpraktikerin

Form: Blockseminar | 18.-20.01.2013 | Fr. 14:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-18:00 Uhr,  
So. 10:00-17:00 Uhr

Ort: N24 | 227

### Inhalt

Wie erlange ich ein selbstsicheres Auftreten, das von anderen Personen als sicher und selbstbewusst interpretiert wird? Schwierig ist hierbei oft die Gradwanderung zwischen der Wirkung als „selbstbewusst“ oder als „arrogant“. Gerade wenn es um den beruflichen Einstieg geht, ist es umso wichtiger, seine eigenen Befähigungen und Kompetenzen zu kennen und entsprechend selbstbewusst aufzutreten.

Wichtig und erlernbar hierbei sind Grundbefähigungen wie „Echtheit“, „Authentisch-Sein“, „Empathie“, eine gute Kommunikation und Offenheit im Umgang mit seiner sozialen Umwelt. Gerade die Fremdwahrnehmung ist dabei sehr hilfreich zur eigenen Einschätzung. Es werden zahlreiche Methoden aus dem Coaching zur Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion vorgestellt und geübt. Dabei ist das Rollenspiel ein elementares Tool, um seine Fähigkeiten sowie Grenzen aufzuzeigen, das eigene Wirken zu erkennen und Rechte adäquat durchzusetzen.

### Lernziele

In diesem Seminar werden die Teilnehmer über Rollenspiele, Praxisübungen und Selbstreflexion

- ein Verständnis für die eigenen Rollenthemen erwerben,
- Verhaltensmuster erkennen und hilfreiche Strategien erlernen,
- Empathie und Verständnis für die eigenen Rollen entwickeln,
- Selbstsicherheit über Rollenstrategien und Rollentrainings erwerben.

### Literatur

- Rosenberg, Marshall B. (2005). Konflikte lösen durch Gewaltfreie Kommunikation. Freiburg: Herder
- Hinsch R. & Wittmann S. (1997). Auf andere zugehen. Berlin: Urania.
- Eckstein B. & Fröhlig B. (2007). Praxishandbuch der Beratung und Psychotherapie. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Kühl, Stefan (1994). Wenn die Affen den Zoo regieren: die Tücken der flachen Hierarchien. Frankfurt/ Main: Campus Verlag.

### Leistungsnachweis:

Hausarbeit (mit Reflexionsbericht)

## MentorInnen-Schulung für die Naturwissenschaften und die Mathematik

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | ASQ 6100.057

Leitung: Evangelia Karagiannakis

Form: Blockseminar | Die Termine werden noch bekannt gegeben

Ort: Wird noch bekannt gegeben

Die Anmeldung zu diesem Kurs ist nur über die Fachbereiche möglich.

### Inhalt

- Ausgewählte lernpsychologische Grundlagen,
- Ausgewählte Schlüsselkompetenzen für Studierende und MentorInnen in den angegebenen Fächern (s.o.) Fokus: Selbst- und Zeitmanagement; Lern- und Arbeitstechniken für vortragsorientierte Lehrveranstaltungen; Prüfungsvorbereitung
- Meine Rolle als MentorIn (Beratungskompetenz u.a.)

### Lernziele

Die Studierenden können

- relevante lernpsychologische Inhalte auf die Lernbedürfnisse in ihren jeweiligen Fächern übertragen,
- Studierenden ausgewählte Schlüsselkompetenzen für die effektive Organisation des Studiums vermitteln und mit ihnen trainieren,
- ihre eigene Rolle als MentorIn einschätzen und innerhalb dieser sicher agieren.

### Literatur

- Rost, Friedrich (2004). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Spitzer, Manfred (2006). Lernen: Gehirnforschung und die Schule des Lebens. Spektrum Akademischer Verlag.
- Berendt, Brigitte, Wildt, Johannes und Szczyrba, Birgit (Hg.). Neues Handbuch Hochschullehre. Raabe Verlag (wird laufend ergänzt).

Leistungsnachweis:

Portfolio (Dokumentation und Reflexion)

## Orientierungskompetenz

Hier geht es besonders um den interdisziplinären Austausch unterschiedlicher Fächer und um die erkenntnistheoretische Reflexion auf die Voraussetzungen, Verfahren und Ziele wissenschaftlichen Wissens; zudem fördern sie ein verantwortungsvolles und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen – kurz: die Reflexion auf das ethische Verhältnis von Wissenschaft und Lebenspraxis.

Der Schwerpunkt liegt hier auf der ethischen Reflexion zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen, auf dem Verhältnis von Ökologie und Ethik, auf Anthropologie und Erkenntnistheorie der Naturwissenschaften.

Vor allem das Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften und die Koordinationsstelle für ASQ widmen sich dem Ausbau und der Vertiefung dieses Kompetenzbereiches.

## Grundfragen der Ethik (EPG I)

Was verstehen wir unter ethischem Handeln? Wodurch unterscheidet es sich von Recht und Moral? Die Absicht dieses Seminars ist es, gründlich in die abendländische Ethik einzuführen.

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | HSZ 4100.005

Leitung: Dr. Hans-Klaus Keul

Form: Seminar | wöchentlich | Di. 17:00-18:30 Uhr

Beginn: 23.10.2012

Ort: O27 | 2203

### Inhalt

Was verstehen wir unter Freiheit angesichts unserer natürlichen Bedingtheit? Gibt es verbindliche Maßstäbe für unser Handeln und für die Normen, denen es folgt? Besteht ein Unterschied zwischen menschlichem Handeln und menschlichem Verhalten? Wie lassen sich individuelle Handlungen zu einem vernünftigen gemeinsamen Handlungszusammenhang verknüpfen? Kommt dem gesellschaftlichen Handeln eine objektive Bedeutung zu und was heißt dann individuelle Verantwortung? Ja, worin besteht überhaupt die Eigenart praktischer Vernunft und wie lässt sie sich von der theoretischen Vernunft unterscheiden?

Auf diese Fragen der allgemeinen Ethik werden wir im ersten Teil des Seminars eingehen, wobei wir gemeinsam ausgewählte Texte von Aristoteles und Kant, von O. Höffe und J. Habermas lesen werden. Im zweiten Teil sollen Probleme der anwendungsorientierten Ethik zur Sprache kommen, wobei die schulische Praxis im Zentrum der Diskussion steht.

Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) erwerben.

### Literatur

■ Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### Leistungsnachweis

Referat und dessen kurze schriftliche Ausarbeitung

## Die Europäische Union und die Staatlichkeit Deutschlands

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | HSZ 8100.007

Leitung: Dr. des. Matthias Rost

Form: Seminar | wöchentlich | Mo. 17:00-18:30 Uhr

Beginn: 22.10.2012

Ort: N24 | 252

### Inhalt

Deutschland hat die Ausübung von Hoheitsrechten teilweise Organen und Institutionen der Europäischen Union übertragen. Dies betrifft insbesondere die Funktionen der Gesetzgebung und der Rechtsprechung für bestimmte politische Sach- und Aufgabenbereiche. Die Kompetenzen der Europäischen Union für ihre Regelungsbereiche nehmen ständig zu. Damit erhebt sich aber die Frage, wieviel Staatlichkeit Deutschland noch besitzt. Die Veranstaltung ist eine Einführung in das europäische Verfassungsrecht vor dem Hintergrund des deutschen Grundgesetzes.

### Literatur

■ Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Klausur, mündliche Prüfung, Referate, Hausarbeiten

## Philosophie der Wissenschaften (EPG I)

Was tun wir, wenn wir wissenschaftlich forschen? Wie verfahren Wissenschaften und wodurch zeichnet sich wissenschaftliche Forschung von den anderen Formen des Wissens aus? Gibt es überhaupt ein einheitliches System des Wissens?

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | HSZ 3100.003

Leitung: Prof. Dr. Michael Kober

Form: Kompaktseminar | 14.02., 15.02., 16.02.2013 | Do. 14:00-18:00 Uhr,  
Fr. 09:15-18:00 Uhr, Sa. 09:15-13:00 Uhr

Ort: Wird noch bekannt gegeben

### Inhalt

Es ist beabsichtigt, sich darüber klar zu werden, was man eigentlich mit welcher Berechtigung macht, wenn man Wissenschaft betreibt. Im Seminar werden daher folgende Fragestellungen diskutiert: Was unterscheidet Wissenschaft von Esoterik und Mythos/Religion? Gibt es ein umfassendes, einheitliches System der Wissenschaften? Was ist eine naturwissenschaftliche Erklärung (Hempel-Oppenheim-Schema)? Warum erscheinen die modernen Naturwissenschaften so attraktiv (Francis Bacon)? Was ist Induktion, und welche Berechtigung hat die induktive Methode? Stellen die wissenschaftlichen Theorien die Wirklichkeit so dar, wie sie wirklich ist (Giere)? Warum können sich die Naturwissenschaften mit den Möglichkeiten der Naturwissenschaften nicht selbst rechtfertigen oder begründen (Hume)? Gibt es im Verlauf der Wissenschaftsgeschichte überhaupt einen Fortschritt (Theorien von Popper, Kuhn, Lakatos)? Was ist der Unterschied von natur- und geisteswissenschaftlichen Methoden (Gadamer, Kober)? Inwiefern sind Forscher für ihre Tätigkeit verantwortlich (Probleme der Wissenschaftsethik)?

Textauszüge von den in der Veranstaltung behandelten Autoren liegen im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums aus. Es wäre hilfreich (und ist insbesondere für diejenigen von Interesse, die einen Proseminar- oder gar Hauptseminarschein erwerben möchten), sich zu einem Referat zu Giere, Hume, Popper, Kuhn I und II (d. h. entweder zum Begriff des Paradigmas oder zum Ablauf wissenschaftlicher Revolutionen) oder Kober („Was es heißt, einen Anderen zu verstehen“) vorher anzumelden: michael.kober@philosophie.uni-freiburg.de

### Literatur

■ Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben

## Freiheit und Bildung. Zum Umgang mit erworbenem Wissen (EPG II)

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | HSZ 5100.006

Leitung: Dr. Hans-Klaus Keul / Dr. Roman Yaremko

Form: Kompaktseminar | 08.11., 22.11., 06.12., 20.12.2012, 10.01., 24.01., 07.02.2013 |  
jew. Do. 17:00-20:00 Uhr | Vorberechnung: 25.10.2012, Do. 17:00-18:30 Uhr | N24/132

Ort: N24 | 254

### Inhalt

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Philosophie der Bildung. In ihrem Zentrum steht das Verhältnis von Ethik und Erziehung. Es soll anhand der Klärung grundlegender Begriffe der praktischen Philosophie, die im Kontext von Bildung und Ausbildung relevant sind, behandelt werden.

- Was verstehen wir unter Freiheit und welche Bedeutung erhält sie im Rahmen schulischer Bildung?
- Ist sie Voraussetzung oder Resultat von Bildungsprozessen?
- Worin besteht das Bildungsideal von W. von Humboldt und hat es heute noch Aktualität?
- Welchen Beitrag leistet die Evolutionstheorie von Ch. Darwin und die des Darwinismus für die Bildungsdebatte?
- Welche Einsichten können von Seiten der Hirnforschung für die schulische Erziehung fruchtbar gemacht werden?
- Was sind die gesellschaftlichen Voraussetzungen pädagogischer Praxis?
- Worin besteht der Zusammenhang von Demokratie und Erziehung aus Sicht des philosophischen Pragmatismus?
- Wie sieht die gegenwärtige Situation der Reformpädagogik aus?
- Wie verlaufen die einzelnen Argumentationslinien im Für und Wider alternativer Erziehungskonzepte?
- Und nicht zuletzt: Was meint Verantwortung für den Anderen bei Max Frisch und wie kann dieses Konzept für die schulische Praxis fruchtbar gemacht werden?

Studierende des Lehramts können hier den für das ethisch-philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erwerben.

### Literatur

■ Wird in der Vorberechnung bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Referat für ASQ / Hausarbeit für EPG

## Was heißt Autonomie? Selbstbestimmung in Klinik und Schule (EPG II)

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | HSZ 5100.005

Leitung: Dr. Gisela Badura-Lotter / Dr. Christiane Imhof / Dr. Hans-Klaus Keul

Form: Seminar | 11.01.2013, Fr. 14:00-17:00 Uhr; 12.01.2013, Sa. 09:30-17:00 Uhr; 19.01.2013, Sa. 09:30-16:00 Uhr | Vorbesprechung: 19.10.2012, Fr. 14:00-15:00 Uhr, N24/132

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

### Inhalt

Der Respekt der Patientenautonomie ist in der klinischen Medizin ein Prinzip, an dem niemand vorbeikommt. Aber auch in Schulen ist selbstbestimmtes Lernen ein zunehmend diskutiertes Thema. Wie autonom der Einzelne – ob Arzt/Ärztin oder Pädagoge/-in in einer Institution tätig sein kann, wird immer wieder neu ausgehandelt.

In diesem Seminar sollen die Voraussetzungen für autonomes Handeln und Entscheiden (Willensfreiheit, Selbstbewusstsein, Selbstverwirklichung, Selbstreflexion und -kontrolle u.a.) unter die Lupe genommen und die Tragfähigkeit des Autonomiekonzepts in der klinischen und pädagogischen Praxis kritisch untersucht werden. Ausgehend von grundlegenden Arbeiten aus Philosophie, Hirnforschung, Psychologie und Ethik sowie konkreten Beispielen aus Film, (Fach-) Literatur und eigenen Erfahrungen der Teilnehmer, sollen die zukünftigen Ärzte/-innen und Pädagogen/-innen ihre Handlungsmöglichkeiten in ihren speziellen Arbeitsbereichen ausloten.

### Lernziele

- Unterschiedliche Konzepte von Autonomie und Selbstbestimmung und ihre jeweiligen Voraussetzungen kennen;
- Ein Verständnis für die Auswirkungen auf die eigene Tätigkeit in einer Institution des Gesundheitswesens / der Pädagogik entwickeln.

### Literatur

- Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Hausarbeit für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium

## Jean-Jacques Rousseau: Vom Naturzustand zum contract social

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 20 | HSZ 4100.002

Leitung: Dr. Gisela Lorenz-Baier

Form: Seminar | wöchentlich | Do. 18:00-19:30 Uhr | Beginn: 25.10.2012

Ort: N24 | 155

### Inhalt

Er suchte das Glück in der Natur und entwarf das Modell des demokratischen Staates. Er schwärmte für Emotionalität und Tugend und schrieb das erste große Werk über Pädagogik. Aber er schob seine Kinder an die öffentliche Fürsorge ab.

Jean-Jacques Rousseau war ein vielseitiger, zwiespältiger Intellektueller, der mit seinen Werken sein eigenes und die kommenden Jahrhunderte inspirierte. Dieses Jahr wurde er 300 Jahre alt. Seine Thesen zur Gesellschaft und zum Individuum haben auf dem Hintergrund ökologischer, pädagogischer und politischer Diskussionen aktuelle weltweite Brisanz.

### Literatur

- Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben



## "Im Käfig seiner Existenz": Der moderne Mensch und seine Darstellung bei Franz Kafka

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | HSZ 8100.009

Leitung: Dr. Roman Yaremko

Form: Seminar | wöchentlich | Mo. jeweils 17:00-18:30 Uhr | Beginn: 22.10.2012

Ort: N24 | 132 (Bibl. HSZ)

### Inhalt

Charakteristisch für das Gesamtwerk von Franz Kafka (1883-1924) ist seine bemerkenswerte Abhängigkeit vom Zerfall einer wichtigen Epoche der europäischen Geschichte sowie eine zwingende und durchaus folgerichtige Auseinandersetzung mit „der Situation einer äußersten Hilflosigkeit“ des Menschen. In Kafkas Prosa decken sich persönliche Beobachtungen des Autors mit der Stimmung einer ganzen Generation, deren geistiger Zustand von existenzieller Ratlosigkeit, Unsicherheit und innerer Verzweiflung geprägt war und als absoluter Tiefpunkt des Habsburger-Reiches betrachtet werden kann.

Die menschlichen Individuen erscheinen bei Kafka als schwache, zerbrechliche, gar pathologische Wesen, die in eine verständnislose und bedrohliche Umwelt geworfen sind und mit der unüberwindbaren Diskrepanz zwischen der geistigen und der physischen Welt konfrontiert werden. Verfolgt durch eine tiefere Existenzangst und ohne jegliche Hoffnung auf eine heile Versöhnung mit sich selbst und ihrer nächsten Umgebung, werden Kafkas Protagonisten zur Einsamkeit und zum irrationalen Herumirren in fiktiven Labyrinthen des Lebens verdammt, was auf eine „kafkaeske“ und beinahe modellhafte Weise dargestellt wird.

In diesem Seminar wollen wir uns dem Thema der existenzialistischen Verlorenheit des Menschen im Werk von Franz Kafka widmen und den Zuständen der menschlichen Entgrenzung in der Gesellschaft nachgehen. Besprochen werden dabei die von Kafka selbst veröffentlichten Erzählungen „Das Urteil“, „In der Strafkolonie“, „Die Verwandlung“ etc. sowie einige Textfragmente aus seinem Nachlass wie z. B. „Der Prozeß“ und „Das Schloß“. Für die Auswahl der Textbeispiele werden auch die Wünsche der TeilnehmerInnen entgegengenommen.

Ein genauerer Plan des Kurses sowie eine ausführliche Liste der Sekundärliteratur und mögliche Referatsthemen werden in der ersten Sitzung verteilt. Alle Primärtexte werden ebenfalls zur Verfügung gestellt.

### Leistungsnachweis

Präsentation bzw. Kurzreferat mit Tischvorlage

## Informationsgesellschaft und Globalisierung (Teil I)

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 25 | CS 8450.000

Leitung: Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher | Dr. Thomas Kämpke | Halit Ünver

Form: Vorlesung | Mo. 10:00-12:00 Uhr | Übung, Mi. 12:00-14:00 Uhr | Beginn: 15.10.2012

Ort: O28 | 1002

### Inhalt

In der Vorlesung werden Themen der Globalisierung, u. a. Weltbevölkerungsentwicklung, technischer Fortschritt und Bumerangeffekt, Rolle der Informationstechnik, Umweltschutz und Ressourcensituation vertieft. Dies betrifft auch Themen wie die Rolle von Märkten und ebenso systemische Voraussetzungen für Wohlstand. Zentral sind Fragen des sozialen Ausgleichs (Equity-Themen) und die Wechselwirkung zum Ausbildungssystem. Diese Themen werden in Wechselwirkung zu Fragen einer nachhaltigen Entwicklung und möglicher Zukünfte für die Gesellschaft behandelt.

### Lernziele

Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen im Bereich systemischer Zusammenhänge und Modelle globalen Geschehens sowie deren informationstechnische Aspekte. Heranführung an den aktuellen Wissensstand und an Problemstellungen der Forschung in diesem Themengebiet.

### Literatur

- Bail, Christoph; Stoeck, Sabine (Hg.). Hoffnung Europa. Strategie des Miteinander. Hamburg: Global Marshall Plan Initiative, 2006.
- Radermacher, F.J. Balance oder Zerstörung: Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung. Ökosoziales Forum Europa (ed.), Wien, August 2002.
- Radermacher, F.J. Perspektiven für den Globus; welche Zukunft liegt vor uns? Festvortrag bei der Eröffnung der Intergeo, Hamburg, September 2003. In: Zeitschrift für Geodäsie, Geodateninformation und Landmanagement, Teil 1: Heft 3, 2004, 129. Jg., Juni 2004; Teil 2: Heft 4, 2004. – S. 242-248.

### Leistungsnachweise

Mündliches Kolloquium (bei größerer Anzahl: Klausur)

Alternativ: Seminarvortrag bzw. schriftliche Ausarbeitung

## Gerechtigkeit und Risiko: Grenzen und Herausforderung der aktuellen Technikbewertung

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | HSZ 5100.004

Leitung: PD Dr. Jörg Wernecke

Form: Kompaktseminar | 25.-26.02.2013 | Mo., Di. jeweils 09:30-17:30 Uhr

Ort: N24 | 131

### Inhalt

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit in einer wissenschaftlich-technischen Welt zu leben. Selbstverständlich ist es jedoch noch keineswegs, auch die Ambivalenz zwischen Nutzen und potentiell Schaden technisch geprägter Lebenswelten stets rational zu reflektieren. Das Konzept der Technikfolgenabschätzung wurde infolge als ein zentrales Instrument eingeführt, das eine rationale Bewertung von neu zu etablierenden Technologien ermöglichen soll.

Dennoch bleibt ein zentraler Konflikt insbesondere hinsichtlich einer normativ-ethischen Bewertung bestehen, der sich u.a. im Kontext einer Risikobewertung von Technologien zeigt. Denn: Welche gerechten Verteilungsregeln bzgl. der Risiken sollen angewandt werden? Wer legt die Verteilungsregel fest? Wie soll die »Gleichverteilung von Risiken und Nutzen« praktiziert werden? Wie sollen / können ungerechte Ungleichheiten ausgeglichen werden?

### Lernziele

Den TeilnehmerInnen soll neben einer Einführung in die Technikbewertung insbesondere eine differenziertere Problemeinsicht hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen ethisch verantwortlichen Handelns im Kontext wissenschaftlich-technischer Lebenswelten näher gebracht werden. Die Themen werden in Form von Referaten, Gruppenarbeit und Lektüre vermittelt.

Für die Teilnahme wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates erwartet. Die Seminartexte werden als pdf-files zur Verfügung gestellt.

### Literatur

■ Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Referat

## Leben wir in einer virtuellen Welt? Einführung in die Medienphilosophie

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | HSZ 8100.004

Leitung: Dr. Bernd Kleinhans

Form: Seminar | 14-tgl. | Di. jew. 17:00-20:00 Uhr | Beginn: 23.10.2012

Ort: O27 | 2202

### Inhalt

Spätestens seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts bestimmen Medien unsere Welt: Film, Rundfunk, Fernsehen und zuletzt das Internet prägen unsere Lebensverhältnisse nachhaltig. Anstelle einer sozialen erlebten Realität tritt immer mehr eine Medienwirklichkeit, die unser Handeln bestimmt. Soziale Beziehungen spielen sich bis hin zu persönlichen Freundschaften immer mehr im virtuellen Raum ab, in sozialen Netzwerken. Wissen, das vormals nur einer kleinen Elite zugänglich war, ist via Google etc. für alle global in Sekundenbruchteilen abrufbar.

Alle diese Entwicklungen müssen die Philosophie zu Fragen herausfordern: Was bedeutet eigentlich unter diesen Bedingungen noch Wirklichkeit? Bilden Medien ab oder konstruieren sie Welten? Wie verändern sich Gesellschaft und politische Entscheidungsprozesse unter dem Einfluss der Medien? Und nicht zuletzt: Was sind überhaupt Medien?

### Lernziele

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Grundbegriffen und Grundthemen der noch jungen philosophischen Disziplin der Medienphilosophie befassen. Dabei wird sich zeigen: Die Beschäftigung der Philosophie mit den Medien ist nicht nur eine Modeerscheinung, sondern eine Aufgabe für viele klassische Disziplinen von der Erkenntnistheorie bis zur Ethik.

### Literatur

■ Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Referat

## Die aktuelle Frage nach der Organspende. Philosophische und ethische Perspektiven

SWS: 2 | ECTS: 3 | Teilnehmer maximal: 15 | HSZ 5100.002

Leitung: Dr. Dr. Placidus Heider

Form: Kompaktseminar | 14.-tgl. | Di. jew. 15:00-18:00 Uhr | Beginn: 23.10.2012

Ort: N24 | 104

### Inhalt

Wenn man sich einem Thema aus ethischer, ontologischer und interdisziplinärer Perspektive zuwendet, wünscht man sich vielleicht ein wenig Aktualität für die damit verbundenen Fragestellungen. Was aber in diesen Wochen sich in immer neuen Auswürfen über dem Thema Organspende ablagert oder auftürmt, weckt schon wieder den Horror der Überfülle: Emotionen, Ängste, moralische Vorwürfe und Wünsche mengen sich mit politischen Arrangements, juristischen Beteuerungen und medialen Inszenierungen. Auch dieser Kommentar zu einem Seminar hätte letzte Woche noch anders geklungen.

Aber Eruptionen, auch wenn sie irgendwann wieder verpuffen, weisen manchmal auf längst abgelegte Spreng- und Treibsätze hin. Und solchen wollte und will das Seminar nachspüren und nachgehen: Natürlich der individuellen, sozialen, juristischen und ethischen Einbettung von Transplantation und Organspende. Aus philosophischer – und hier besonders ontologischer – Blickrichtung ist die Frage nach „psychophysischen“ Gesetzen interessant, d.h. bei unserer Thematik die Frage nach der Bedeutung, Reichweite und Konsequenz von „Todeskriterien“.

Vielleicht müssen, dürfen und können wir da in Einigem noch einmal grundlegend nachdenken, um Entscheidungen persönlich und gesellschaftlich zu ermöglichen.

### Literatur

■ Wird noch bekannt gegeben

### Leistungsnachweis

Wird noch bekannt gegeben

## Weitere Veranstaltungen, die im Bereich „Orientierungskompetenz“ anerkannt werden:

Platon

Prof. Dr. Dr. h.c. Renate Breuning

Seminar, Di 12:15-13:45 Uhr, N24/131

Aristoteles, Nikomachische Ethik

Prof. Dr. Ralf Becker

Proseminar, Do 10:15-11:45 Uhr, N24/131

Das Subjekt in der neueren Philosophie

Prof. Dr. Dr. h.c. Renate Breuning

Seminar, Mo 12:15-13:45 Uhr, N25/2101

Wissen und Gewissheit

Prof. Dr. Ralf Becker

Hauptseminar, Mi 14:15-15:45 Uhr, N24/254

Das Verständnis der Natur. Die Geschichte des wissenschaftlichen Denkens

Prof. Dr. Karen Gloy

Vorlesung/Seminar, 30.11., 01.12. 2012 und 07.-08.12.2012, Fr 14:00-18:30 Uhr, Sa 10:00-17:00 Uhr, Villa Eberhardt

Philosophie der Rhetorik. Neue Perspektiven

Prof. Dr. Peter Oesterreich

Kompaktseminar, 08.-10.11.2012, Villa Eberhardt, Beginn: Do 08.11.2012 um 10:30 Uhr

Gott ist tot! ...und lebt

Winfried Vollmar

Seminar, Mi 17:00-18:30 Uhr, N24/131

Boethius: Trost der Philosophie

Prof. Dr. Günther Bien

Vorlesung/Seminar, 07.-09.02.2013

Do 14:00-19:00 Uhr, Fr 09:30-18:00 Uhr und Sa 09:30-16:00 Uhr, Villa Eberhardt

Auf dem Weg in die globale Technokratie? Positionen Hannah Arendts und Günther Anders`  
Katja Springer, M.A.

Seminar, Mi 15:00-18:00 Uhr (14-tgl.), N24/251  
Beginn: 24.10.2012

Abschied von der Moderne und die Entdeckung der Postmoderne. Zur kulturellen Logik der Postmoderne und des Spätkapitalismus  
Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier  
Kompaktseminar, 13.02.-16.02.2013,  
Mi-Sa 14:00-18:00 Uhr, Villa Eberhardt

Tun und Lassen

Prof. Dr. Ralf Becker

Vorlesung, Di 14:15-15:45 Uhr, N25/2101

Die Ästhetik der Existenz von Michael Foucault  
Matteo Conti, M.A.

Seminar, Do. 17:00-20:00 Uhr (14-tgl.),  
N25/2102, Beginn: 25.10.2012

Befreit zur Verantwortung: Dietrich Bonhoeffer's Theologie als Inspiration

Dr. Johannes Schick

Seminar, Di 16:00-17:30 Uhr, N24/251

Religion als missverstandene Übung? Eine kritische Sloterdijk-Lektüre

Dr. Johannes Schick

Seminar, Di 17:30-19:00 Uhr, N24/251

Bilden und Ausbilden: Ein Grundproblem von Pädagogik und Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Michael Weingarten

Seminar, Mo. 16:00-19:00 Uhr (14-tgl.), N24/131  
Beginn: 22.10.2012

Medien und Kultur  
Prof. Dr. Ralf Becker  
Hauptseminar, Mi 10:15-11:45 Uhr, N25/2102

Religion und Evolution. Ende oder Wende,  
Anpassung oder Paradigmenwechsel?  
Prof. Dr. Roman Bauer  
Kompaktseminar, 1. Woche nach Semesterende

Italienische "Renaissancen" (II) - Quattrocento  
Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig  
Seminar, Di 17:00-20:00 Uhr (14-tgl.), Villa Eberhardt, Beginn: 23.10.2012

Europa 1500-1648. Monarchische Ordnung und  
Reformation  
Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig  
Seminar, Di 17:00-20:00 Uhr (14-tgl.), Villa Eberhardt, Beginn: 30.10.2012

Luther und die deutsche Volkssprache: "Das  
edelst werck am Menschen ist, das er reden  
kann"

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Richard J. Brunner  
Vorlesung, Do 16:00-17:30 Uhr, N24/131

Sanskrit (Altindisch) II  
Dr. Nikolaus Groß  
Übung, Di 18:00-19:30 Uhr, N24/254

Altgriechische Lektüre: Aristophanes,  
Die Wolken  
Dr. Nikolaus Groß  
Übung, Mi 18:00-19:30 Uhr, N24/251

Lektüre lateinischer Autobiographien: Ovid,  
Augustinus, Petrarca, Morus, Erasmus, Cardano  
Dr. Nikolaus Groß  
Übung, Di 16:30-18:00 Uhr, N24/252

Hinweis: Weitere ASQ-Veranstaltungen finden Sie auch im kommentierten Vorlesungsverzeichnis vom Humboldt-Studienzentrum (HSZ) sowie auf der Homepage:

<http://www.humboldt-studienzentrum.de>.

Die Anmeldung zu diesen Veranstaltungen erfolgt entweder über

[www.humboldt-studienzentrum.de](http://www.humboldt-studienzentrum.de)

oder direkt über

<https://centre.uni-ulm.de>

## Fremdsprachen | Interkulturelle Kompetenz

Das Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP) widmet sich in diesem ASQ-Bereich der

- Vertiefung und dem Ausbau von Fremdsprachenkenntnissen
- der Entwicklung interkultureller (Handlungs-) Kompetenz.

Ohne diese entsprechenden Zusatzqualifikationen kommen zukünftige Führungskräfte in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, auch in bislang eher regional bzw. national ausgerichteten kleinen und mittelständischen Unternehmen nicht mehr aus. Stichwort: Internationalisierung des Arbeitsmarktes.

Zu betonen ist, dass die Kurse – beispielsweise im Bereich »Sprache und Kultur« – keine reinen Sprachkurse im herkömmlichen Sinne sind, sondern explizit und kursimmanent soziokulturelle Kompetenzen der jeweiligen Sprach- bzw. Kulturgemeinschaft vermittelt werden.

Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt entweder über [www.zsp.uni-ulm.de](http://www.zsp.uni-ulm.de) oder direkt über <https://centre.uni-ulm.de>.

Vor der Anmeldung sollten Sie sich mit Ihrem UNI-Login (kiz-Account) registrieren (empfehlenswert, da Sie sich dann ohne Zeitverzögerung einschreiben können).

Am Montag, 15.10.2012 findet in der Zeit von 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr in den Räumen des Sprachenzentrums (N24/159) ein Beratungstag zu Kursinhalten, -niveaus, Einstufung des eigenen Kenntnisstandes etc. statt.

Die Anmeldezeit für den ASQ-Bereich Fremdsprachen | Interkulturelle Kompetenz ist vom 15. Oktober bis zum 19. Oktober 2012.

Bitte beachten Sie, dass es nach Redaktionsschluss noch zu Änderungen kommen kann. Diese finden Sie im LSF bzw. auf den oben genannten Seiten im Internet.

Weitere Informationen zum ASQ-Bereich »Fremdsprachen / Interkulturelle Kompetenz« oder den einzelnen Veranstaltungen des Sprachenzentrums erteilt Ihnen:

Dr. Christian Timm  
E-Mail: [christian.timm@uni-ulm.de](mailto:christian.timm@uni-ulm.de)

und unter  
[www.zsp.uni-ulm.de](http://www.zsp.uni-ulm.de)

## Fremdsprachen | Interkulturelle Kompetenz

Im Wintersemester 2012-13 werden folgende Sprachen angeboten, aus denen die Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge Leistungspunkte für die ASQ (jeweils 3 ECTS-Punkte für 2 SWS) erwerben können:

Arabisch	Chinesisch	Dänisch	Deutsche Gebärdensprache
Englisch	Französisch	Italienisch	Japanisch
Neuhebräisch	Polnisch	Portugiesisch	Schwedisch
Spanisch	Russisch	Türkisch	

Eine Auflistung der Kurse nach Sprachen gegliedert finden Sie ab Seite 80, die aktuellen Kursbeschreibungen und die weiteren Angaben (Kursnummer, Kursleitung, Kurszeiten, Lehrmaterialien etc.) unter [www.zsp.uni-ulm.de](http://www.zsp.uni-ulm.de) oder <https://centre.uni-ulm.de>.

Veranstaltungstypen nach Inhalt und Niveaustufen gegliedert („Metamodule“)

- Sprache und Kultur (Grund- und Aufbau-/Vertiefungsstufe)
- Fachsprache
- Landeskunde | Literatur
- Präsentationstechniken | Konversation | Argumentation in der Fremdsprache
- Interkulturelle Kommunikation | Allgemeine und Vergleichende Kulturwissenschaft
- Kommunikationswissenschaften | Rhetorik

Das Angebot unterliegt dem bundesweit gültigen Zertifizierungssystem für Fremdsprachen UNICert<sup>®</sup> und hat darüber hinaus eine weitere, europäische Dimension:

Die damit verbundenen Kenntnisstufen entsprechen den Leistungsbeschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates.

Lehrveranstaltungstypen und Lehrveranstaltungen

Den Veranstaltungstypen lassen sich unter pragmatisch-deskriptiven Gesichtspunkten für das kommende Wintersemester 2012-13 folgende Einzelveranstaltungen zuordnen:

(Zu den einzelnen Kursbeschreibungen/ -nummern bzw. kurzfristigen Änderungen vergleichen Sie bitte [www.zsp.uni-ulm.de](http://www.zsp.uni-ulm.de) oder <https://centre.uni-ulm.de> bzw. das LSF).

## Grundstufe (Allgemeinsprache)

Arabisch, Chinesisch, Dänisch, Deutsche Gebärdensprache, Französisch, Italienisch, Japanisch, Polnisch, Portugiesisch, Neuhebräisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Türkisch

SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ

Leitung: Dr. Horst Arnold-Kanamori, Regina Dengel, Dr. Monika Kautenburger,  
Dr. Francisco Uzcanga, Yan Wang et al.

Form: Übung

Voraussetzungen: keine

### Inhalt

Unterschiedliche Kommunikationssituationen des Alltags (allgemeinsprachlich und interkulturell bestimmt)

### Lernziele

Die Studierenden erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps grundlegende und vertiefende Sprach- und Kulturkenntnisse in Sprache und Kultur verschiedener Länder und Kulturgemeinschaften.

Folgende Lernziele sollen innerhalb der 4 Fähigkeiten / Fertigkeiten erreicht werden:

- Hören: Befähigung, die wichtigsten Informationen in Standardsprache zu bekannten Themen zu verstehen.
- Sprechen: Befähigung zur Verknüpfung von Ausdrücken, um Ereignisse etc. zu beschreiben und zur erfolgreichen Kommunikation mit anderen. Dabei werden grammatische Grundstrukturen sowie ein ausreichender Wortschatz verwendet.
- Lesen: Befähigung, längere Texte mit Alltagsvokabular zu rezipieren und die Informationen alltäglicher Texte zu verstehen.
- Schreiben: Befähigung, auch längere Texte von allgemeinem Interesse zu verfassen und dabei die wichtigsten grammatischen Strukturen und den erworbenen Grundwortschatz zu nutzen.

Aufgrund der immanenten Vermittlung des (sozio-)kulturellen Hintergrundes der jeweiligen Sprache sind die Studierenden in der Lage, unterschiedliche interkulturelle Kommunikationssituationen und -ereignisse adäquat zu verstehen und zu bewerten.

Nach erfolgreichem Abschluss der Einzelveranstaltungen der Grundstufe erreichen die Studierenden ca. Niveau B1 (Threshold) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).

### Literatur

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

Leistungsnachweis

Klausur

## Aufbaustufe (allgemeinsprachig) | Vertiefungsstufe (allgemeinsprachig / fachsprachig)

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ

Leitung: Dr. Monika Kautenburger, Dr. Francisco Uzcanga et al.

Form: Übung

Voraussetzungen: Kenntnisse der Grundstufe, adäquate Kenntnisse

### Inhalt

Unterschiedliche Kommunikationssituationen des Alltages (allgemeinsprachlich, interkulturell und in Grundzügen auch schon fachsprachlich bzw. studienfachspezifisch bestimmt).

### Lernziele

Die Studierenden erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps vertiefende Sprach- und Kulturkenntnisse. Die Studierenden sollen die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen und im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen verstehen. Sie sollen sich spontan und fließend verständigen können, so dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Weiterhin sollen sie sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Aufgrund der immanenten Vermittlung des (sozio-) kulturellen Hintergrundes der jeweiligen Sprache sind die Studierenden in der Lage, unterschiedliche interkulturelle Kommunikationssituationen und -ereignisse adäquat zu verstehen und auch sprachlich zu bewerten.

### Literatur

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

### Leistungsnachweis

Klausur

## Fachsprache

Englisch, Französisch, Spanisch

SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ

Leitung: Dr. William Adamson, Dr. Monika Kautenburger, James Quartley, Dr. Christian Timm, Dr. Francisco Uzcanga, Anke Zeppenfeld et al.

Form: Übung

Voraussetzungen: Je nach Niveaustufe; Aufbaustufe: ca. Stufe B2 (Vantage) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), Vertiefungsstufe: ca. Stufe C1 (Effectiveness) des GER

### Inhalt

- Spezifische Merkmale von Fachsprache(n) auf den einzelnen sprachlichen Ebenen und Zwischenebenen (grammatische Kategorien, Wortformen, Syntagmen, Textebene etc.)
- Fachtexte (mündlich/schriftlich) im Kommunikationsmodell
- Terminus und Terminologie
- Fachwörter als Schlüsselwörter und Deskriptoren
- Fachtextsorten als empirische und linguistische Kategorien
- Fachinterne vs. fachexterne Kommunikation
- Analyse von Fachtexten der schriftlichen Kommunikation (Zeitschriftenartikel, Abstracts, produktbegleitende Texte etc.)
- Fachtexte der mündlichen Kommunikation

### Lernziele

Die Studenten erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps (»Metamodul«) je nach Einzelveranstaltung grundlegende und vertiefende Fach- und Methodenkenntnisse sowie Überblickswissen über das »Funktionieren« des Kommunikationsmittels Fachsprache in ausgewählten Sprachen und Fachbereichen. Die Kurse fördern die systematische Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten in ausgewählten fachsprachlichen Bereichen durch anspruchsvolle, aktuelle Themen und realitätsnahe Aufgabenstellungen. Die Fähigkeit zur effizienten Informationserschließung aus mündlichen und schriftlichen Fachtexten wird ebenso erweitert wie die Beherrschung grundlegender Fachtermini und relevanter grammatischer Strukturen aus ausgewählten fachsprachlichen Bereichen. Darüber hinaus werden bestimmte »language functions«, die mit der entsprechenden Fachsprache assoziiert werden, (Definieren, Exemplifizieren, Klassifizieren etc.) trainiert. Die Unterrichtsform lässt Raum auch für autonomes Lernen und den aktiven Erwerb von Sprache und von Sprachstrukturen in berufsrelevanten, fachsprachlichen Bereichen.

### Literatur

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

### Leistungsnachweis

Klausur

## Landeskunde | Literatur | Interkulturelle Kompetenz

Chinesisch, Englisch, Französisch, Spanisch

SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ

Leitung: Dr. William Adamson, Dr. Monika Kautenburger, Dr. Francisco Uzcanga,  
Dr. Christian Timm, Yan Wang et al.

Form: Seminar

Voraussetzungen: Je nach Niveaustufe; Aufbaustufe: ca. Stufe B2 (Vantage) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), Vertiefungsstufe: ca. Stufe C1 (Effectiveness) des GER

### Inhalt

Schwerpunktt Themen: vertiefte Kenntnis in Geschichte, Politik, Wirtschaft, Literatur und Kultur / Wissen über kulturspezifischen Regeln, Grundwerte, fundamentale Annahmen, Verhaltensnormen und Rituale.

### Lernziele

Die Studierenden erwerben im Rahmen dieses Veranstaltungstyps (»Metamodul«) je nach Einzelveranstaltung grundlegende und vertiefende Sach- und Methodenkenntnisse sowie Überblickswissen über kulturelle, soziale und politische Realia (landeskundlicher Aspekt) und Wertesysteme einer Gesellschaft beziehungsweise einer (Sprach-) Gemeinschaft. Die Kurse fördern die systematische Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten in ausgewählten soziokulturellen Bereichen durch anspruchsvolle Themen und realitätsnahe Aufgabenstellungen.

Die Fähigkeit zur effizienten Informationserschließung aus mündlichen und schriftlichen Sachtexten wird ebenso erweitert wie die Beherrschung grundlegender Kommunikationsstrukturen und -strategien in ausgewählten soziokulturellen Bereichen, sowohl unter diachronen (historischen) als auch synchronen Aspekten. Befähigung der Studierenden zu kultursensibler, wirkungsvoller und zielorientierter Interaktion.

Die Unterrichtsform lässt Raum auch für autonomes Lernen und den aktiven Erwerb von Sprache und von Sprachstrukturen in soziokulturellen Bereichen.

### Literatur

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

### Leistungsnachweise

In Abhängigkeit vom Veranstaltungstyp: Klausur, Referat, Hausarbeit

## Präsentationstechniken | Konversation | Argumentation in der Fremdsprache

Englisch, Französisch, Spanisch

SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ

Leitung: Dr. William Adamson, Dr. Monika Kautenburger, James Quartley, Dr. Christian Timm, Dr. Francisco Uzcanga, Anke Zeppenfeld et al.

Form: Übung

Voraussetzungen: Je nach Niveaustufe; Aufbaustufe: ca. Stufe B2 (Vantage) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), Vertiefungsstufe: ca. Stufe C1 (Effectiveness) des GER

### Inhalt

Kommunikationsmodelle und -techniken | Gesprächsanalyse | Gesprächsorganisation und -steuerung | Präsentationstechniken | Argumentationsstrukturen und -logarithmen | Rollenspiele - jeweils wissens- und themenbasiert

### Lernziele

Die Studierenden erwerben in diesem Veranstaltungstyp (»Metamodul«) grundlegende und vertiefende Strategien und Kompetenzen zur Konversation, Argumentation und Präsentation (mündlich/schriftlich) in der jeweiligen Fremdsprache. Diese Kompetenzen erlauben - basierend auf anspruchsvollen Themen und realitätsnahen Aufgabenstellungen - die systematische Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die ausgeprägte Entwicklung von Fähigkeit zur effizienten Informationserschließung, -verarbeitung und -weitergabe.

Die Unterrichtsform lässt auch Raum für autonomes Lernen und die aktive Rezeption, Produktion und Präsentation von Sprache und Sprachstrukturen im kommunikativen, interkulturellen Dialog.

### Literatur:

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

### Leistungsnachweise

In Abhängigkeit von der Einzelveranstaltung: Klausur, Referat, Hausarbeit

## Interkulturelle Kommunikation | Allgemeine und vergleichende Kulturwissenschaften

Deutsch

SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ

Leitung: Dr. William Adamson, Katrin Husemann, Dr. Christian Timm,  
Dr. Francisco Uzcanga, Dr. Monika Kautenburger et al.

Form: Seminar

Voraussetzungen: Muttersprache Deutsch oder adäquate Kenntnisse

Inhalt

- Bedeutungsvielfalt von Kultur
- Kulturmodelle | Eigenschaften kultureller Systeme
- Kulturkontakt | Kulturvergleich
- Kultureller Wandel
- Werte und Normen
- Kulturelle Fremdheit
- Fremdheit und soziales Verhalten
- Wesen und Merkmale menschlicher Wahrnehmung
- Kulturdimensionen
- Individualismus – Kollektivismus – Interkulturalität
- Kommunikations- und Mediationstechniken für interkulturelle Situationen
- Rolle der Medien

Lernziele

Die Studierenden erwerben in diesem Veranstaltungstyp je nach Einzelveranstaltung grundlegende Fach- und Methodenkenntnisse sowie Überblickswissen zu wichtigen interkulturellen Themenfeldern, die systematische Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit kultureller Differenz wird gefördert. Nahziel ist die Bewusstmachung interkultureller Strukturen; in der Beschäftigung mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Phänomenen aus einer komparatistischen Perspektive heraus (sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen) werden die Studierenden mit Fragen des Kulturkontakts, des Kulturvergleichs und der Kulturvermittlung auf globaler Ebene konfrontiert. Konkretes Ziel ist das »Fremdverstehen« verschiedener Denkmuster und Wertvorstellungen, um somit die soziokulturelle Kompetenz und Performanz der Studierenden in einer immer mehr globalisierten Welt zu fördern. Kommunikations- und Mediationstechniken für interkulturelle Situationen

Literatur

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

Leistungsnachweise

In Abhängigkeit vom Veranstaltungstyp:  
Klausur, Referat, Hausarbeit

## Kommunikationswissenschaften | Rhetorik

Deutsch

SWS: 2 | ECTS: 3 | Einordnung: ASQ

Leitung: Katrin Husemann et al.

Form: Seminar

Voraussetzungen: Muttersprache Deutsch oder adäquate Kenntnisse

Inhalt

Grundbegriffe der Rhetorik | Definition | Argumentation | Termini, Halbtermini | Behaupten, Argumentieren, Beweisen | Zitieren, Belegen | Unterschiede Referat, Diplomarbeit, Dissertation | Korrekte Sprache und Stilfragen | Material und Methode | Äußeres Erscheinungsbild einer Arbeit | Anhänge | Abstracts | Formen wissenschaftlicher Publikationen | Arten des wissenschaftlichen Schreibens | Sprechen in den Wissenschaften | Mündliche vs. schriftliche Sprache | Stichwortmanuskripte | Artikulation und Stimme | Gedächtnistraining | Artikulation | Atmung | Körpersprache | Visualisieren | Präsentationshilfen | Diskussionsleitung

Lernziele

Die Studierenden erlernen im Rahmen dieses Veranstaltungstyps (»Metamodul«) je nach Einzelveranstaltung u. a., was ein wissenschaftliches Thema ist, wie man es findet und wie es formuliert werden muss. Dazu die Ermittlung und Darstellung des Forschungsstandes, Quellenstudium, korrektes Zitieren und Belegen, sowie die Unterscheidung von Stoff und Methode, Material und Systematik.

Grammatik, Terminologie und Stil der Wissenschaftssprache werden untersucht und geübt, Sprachebenen und Textsorten studiert, die Fähigkeit zu eigener Formulierung gefördert.

Weiterhin soll dieses Modul dazu beitragen, das Vortragen im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen zu erleichtern und die Qualität der Vorträge zu verbessern.

Dazu wird die Verarbeitung schriftlicher Vorlagen zu einem Stichwortmanuskript, das Kompilieren von Texten und der Einsatz von Hilfsmitteln trainiert. Zur Ergänzung kommen Übungen zu Körpersprache, Haltung und Sprechtechnik, Konzentration und Entspannung hinzu.

Die Studenten erlernen den rhetorischen Aufbau verschiedener Vortragsarten im akademischen Rahmen und entsprechende Vortragstechniken.

Literatur

■ Lehrbuch | Skripten | Zusatzmaterial (auch audiovisuell)

Leistungsnachweise

In Abhängigkeit vom Veranstaltungstyp: Klausur, Referat, Hausarbeit



## Kursangebote nach Sprachbereichen sortiert:

## Arabisch

Arabische Sprache und Kultur I  
Ulrike Meghit  
Übung, Mo 12:30 - 14:00 Uhr

Arabische Sprache und Kultur I  
Ulrike Meghit  
Übung, Mo 15:30 - 17:00 Uhr

Arabische Sprache und Kultur II  
Ulrike Meghit  
Übung, Mo 14:00 - 15:30 Uhr

## Chinesisch

Chinesische Sprache und Kultur I  
Yang Wang  
Übung, Mo 14:00 - 15:30 Uhr

Chinesische Sprache und Kultur II  
Yang Wang  
Übung, Di 14:00 - 15:30 Uhr

Chinesische Sprache und Kultur III  
Yang Wang  
Übung, Di 16:00 - 17:30 Uhr

Chinesische Sprache und Kultur IV  
Yang Wang  
Übung, Mo 16:00 - 17:30 Uhr

Phonetik- und Schriftzeichenerwerb  
Yang Wang  
Übung, Do 12:30 - 14:00 Uhr

China-Knigge - Eine interkulturelle Annäherung  
Yang Wang  
Übung, Do 14:30 - 17:30 Uhr, 14tägig

## Dänisch

Dänische Sprache und Kultur I  
Regina Dengel  
Übung, Mo 16:00 - 17:30 Uhr

Dänische Sprache und Kultur III  
Regina Dengel  
Übung, Do 16:00 - 17:30 Uhr

## Deutsche Gebärdensprache (DG)

Deutsche Gebärdensprache I  
Annette Bach  
Übung, Di 15:00 - 16:30 Uhr

Deutsche Gebärdensprache II  
Annette Bach  
Übung, Di 16:30 - 18:00 Uhr

Deutsche Gebärdensprache III  
Annette Bach  
Übung, Di 18:15 - 19:45 Uhr

## Englisch

Specialised Language Courses

English in Science and Technology  
Dr. Christian Timm  
Seminar, Mi 16:15 - 17:45 Uhr

English for Psychology  
Dr. Christian Timm  
Übung, Di 16:00 - 18:00 Uhr

Great Minds of the Last Century  
Dr. Christian Timm  
Übung, Mo 12:00 - 14:00 Uhr

Medical English I  
Dr. William Adamson  
Übung, Di 12:00 - 14:00 Uhr

Medical English I  
Dr. William Adamson  
Übung, Kompaktkurs

Medical English II  
Lynn Reeder  
Übung, Do 12:00 - 14:00 Uhr

Global Business  
Anke Zeppenfeld  
Übung, Termin wird noch bekannt gegeben

The Communication Society  
James Quartley  
Übung, Mi 10:00 - 11:30 Uhr

Media and Marketing  
James Quartley  
Übung, Di 12:30 - 14:00 Uhr

Englisch in a Business Environment  
Kathy Dodson-Schleich  
Übung, Do 10:00 - 12:00 Uhr

Economy, Banking and Finance: An International Approach  
Carl Dwyer  
Seminar, Mo 16:00 - 17:30 Uhr

Background Studies / Literature Courses

Gerard Manley Hopkins - Priest and Poet  
Dr. William Adamson  
Seminar, Di 16:00 - 17:30 Uhr

Alfred Hitchcock: the Man and the Films  
Dr. William Adamson  
Seminar, Di 16:00 - 18:00 Uhr

Oral Communication Courses

Communication Skill: Topics for Debate  
Carl Dwyer  
Seminar, Mo 14:15 - 15:45 Uhr

English Conversation  
Lynn Reeder  
Übung, Mo 18:00 - 20:00 Uhr  
Kathy Dodson-Schleich  
Übung, Do 16:00 - 18:00 Uhr

Writing Skills

Creative Writing  
Dr. William Adamson  
Seminar, Mi 14:00 - 16:00 Uhr

Academic Writing  
Carl Dwyer  
Übung, Mo 12:15 - 13:45 Uhr

Grammar Courses

Language Strategies  
Melissa Honstein  
Übung, Do 10:00 - 12:00 Uhr

Grammar Refresher  
Kathy Dodson-Schleich  
Übung, Do 12:30 - 14:00 Uhr

Grammar Revision  
Lynn Reeder  
Übung, Do 10:00 - 12:00 Uhr

## Französisch

Französische Sprache und Kultur I  
Martina Uschold  
Übung, Do 16:00 - 17:30 Uhr

Französische Sprache und Kultur II  
Alexandra Breining  
Übung, Do 16:00 - 17:30 Uhr

Französische Sprache und Kultur III  
Alexandra Breining  
Übung, Do 14:30 - 16:00 Uhr

Cours de révision I  
Florence Lassarguere-Effantin  
Übung, Mo 14:00 - 15:30 Uhr (K1)  
Übung, Mo 17:15 - 18:45 Uhr (K2)  
Martina Uschold  
Übung, Do 17:30 - 19:00 Uhr

Cours de conversation I  
Florence Lassarguere-Effantin  
Übung, Mo 15:30 - 17:00 Uhr  
Martina Uschold  
Übung, Mi 17:30 - 19:00 Uhr

Cours de révision II  
Dr. Monika Kautenburger  
Übung, Di 14:00 - 15:30 Uhr

Kaleidoscope - Cours de Conversation  
Dr. Monika Kautenburger  
Übung, Mi 14:00 - 15:30 Uhr

Français médical A  
Dr. Monika Kautenburger  
Übung, Termine siehe Homepage

Le cinéma français  
Dr. Monika Kautenburger  
Übung, Di 15:30 - 17:00 Uhr

## Interkulturelle Kommunikation

Fit für Studium und Beruf:  
Interaktives Interkulturelles Training  
Sabine Hagen, Katrin Husemann  
Übung, Do 14:00 - 15:30 Uhr

## Italienisch

Italienische Sprache und Kultur I  
Caterina Cesana-Rampf  
Übung, Mo 12:00 - 13:30 Uhr  
Caterina Cesana-Rampf  
Übung, Mo 13:30 - 15:00 Uhr  
Maria Testa-Zimmer  
Übung, Di 12:30 - 14:00 Uhr  
Christina Lucas  
Übung, Do 14:00 - 15:30 Uhr

Italienische Sprache und Kultur II  
Christina Lucas  
Übung, Di 14:00 - 15:30 Uhr  
Maria Testa-Zimmer  
Übung, Di 14:00 - 15:30 Uhr

Italienische Sprache und Kultur III  
Alesandra Salerno  
Übung, Di 17:30 - 19:00 Uhr

Italienische Sprache und Kultur IV  
Christina Lucas  
Übung, Di 15:30 - 17:00 Uhr

A voi la parola - corso di conversazione  
Dr. Monika Kautenburger  
Übung, Do 14:00 - 15:30 Uhr

## Japanisch

Japanische Sprache und Kultur I  
Dr. Horst Arnold-Kanamori  
Übung, Mo 14:30 - 16:00 Uhr

Japanische Sprache und Kultur III  
Dr. Horst Arnold-Kanamori  
Übung, Mo 16:00 - 17:30 Uhr

Japanische Sprache und Kultur IV  
Dr. Horst Arnold-Kanamori  
Übung, Mi 14:30 - 16:00 Uhr

Japanische Sprache und Kultur V / Fortgeschrittene  
Dr. Horst Arnold-Kanamori  
Übung, Mi 16:00 - 17:30 Uhr

Japanische Konversation und Schriftsystem I  
Akiko Yamamoto  
Übung, Di 12:00 - 13:30 Uhr

Japanische Konversation und Schriftsystem II  
Akiko Yamamoto  
Übung, Di 13:30 - 15:00 Uhr

Japanische Konversation und Schriftsystem für Fortgeschrittene  
Akiko Yamamoto  
Übung, Di 15:30 - 17:00 Uhr

## Kommunikationswissenschaften

Richtig gut Schreiben in Studium und Beruf  
Jutta Georgine Wittmann-Baur  
Übung, Termine siehe Homepage

Referieren, Vortragen, Präsentieren -  
Wie verschaffe ich mir Gehör?  
Katrin Husemann  
Übung, Mo 16:00 - 17:30 Uhr

Sprechen Sie noch oder kommunizieren Sie schon? Ein Stimm- und Sprachtraining  
Katrin Husemann  
Übung, Mi 12:30 - 14:00 Uhr

## Neuhebräisch

Neuhebräisch I  
M. Ushpiz  
Termine werden bekannt gegeben

## Polnisch

Polnische Sprache, Kultur und Wirtschaft  
(Eine Einführung)  
Dr. Janina Rozalowska-Pak  
Übung, Do 16:15 - 17:45 Uhr

Polnische Sprache, Kultur und Wirtschaft II  
Dr. Janina Rozalowska-Pak  
Übung, Do 18:00 - 19:30 Uhr

## Portugiesisch

Portugiesische Sprache,  
Kultur und Wirtschaft (Eine Einführung)  
Adriana Junqueira-Brugger  
Übung, Do 16:00 - 17:30 Uhr

Portugiesische Sprache, Kultur und  
Wirtschaft II  
Adriana Junqueira-Brugger  
Übung, Do 17:30 - 19:00 Uhr

Portugiesische Sprache, Kultur und Wirtschaft III

Adriana Junqueira-Brugger  
Übung, Do 19:15 - 20:45 Uhr

## Russisch

Russische Sprache und Kultur I

Ina Porsch  
Übung, Mi 18:00 - 19:30 Uhr

Russische Sprache und Kultur II

Dr. Natalija Baur  
Übung, Mo 19:00 - 20:30 Uhr

Russische Sprache und Kultur III

Dr. Natalija Baur  
Übung, Mo 17:30 - 19:00 Uhr

Russische Sprache und Kultur IV

Dr. Natalija Baur  
Übung, Mo 16:00 - 17:30 Uhr

## Schwedisch

Schwedische Sprache und Kultur I

Beate Prem  
Übung, Di 14:00 - 15:30 Uhr

Schwedische Sprache und Kultur III

Beate Prem  
Übung, Di 15:30 - 17:30 Uhr

## Spanisch

Spanische Sprache und Kultur I

Cecilia Kessler, (für Mediziner !)  
Übung, Do 14:30 - 16:00 Uhr  
Yolanda Rodríguez  
Übung, Di 15:30 - 17:00 Uhr

Tania Afzal

Übung, Mo 16:00 - 17:30 Uhr

Gloria Sánchez

Übung, Mi 10:00 - 11:30 Uhr

Ruth Giménez

Übung, Fr 15:30 - 17:00 Uhr

Norma Schmidt

Übung, Di 16:00 - 17:30 Uhr

Yolanda Rodríguez

Übung, Di 14:00 - 15:30 Uhr

Spanische Sprache und Kultur II

Cecilia Kessler

Übung, Do 10:00 - 11:30 Uhr

Sonia Moreno

Übung, Do 16:00 - 17:30 Uhr

Yolanda Rodríguez

Übung, Di 17:30 - 19:00 Uhr

Ruth Giménez

Übung, Fr 14:00 - 15:30 Uhr

Sonia Moreno

Übung, Do 17:30 - 19:00 Uhr

Spanische Sprache und Kultur III

Tanja Afzal

Übung, Mo 17:30 - 19:00 Uhr

Norma Schmidt

Übung, Di 17:30 - 19:00 Uhr

Spanische Sprache und Kultur IV

Cecilia Kessler

Übung, Do 12:30 - 14:00 Uhr

Curso superior de gramática I

Dr. Francisco Uzcanga

Übung, Mo 12:30 - 14:00 Uhr

Curso superior de vocabulario I

Dr. Francisco Uzcanga

Übung, Mo 14:00 - 15:30 Uhr

Spanisch für Mediziner I

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Kompaktkurs

Spanisch für die Wirtschaft

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Di 12:30 - 14:00 Uhr

Seminario de lectura y conversación

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Di 14:00 - 15:30 Uhr

Seminario de cultura y civilización

Dr. Francisco Uzcanga

Seminar, Di 16:00 - 17:30 Uhr

## Türkisch

Türkische Sprache und Kultur I

Dr. Horst Arnold-Kanamori

Übung, Mo 17:30 - 19:00 Uhr

## Weitere Angebote

An der Universität Ulm gibt es weitere Angebote, die Sie interessieren könnten. Nachfolgend stellen wir einige Anbieter vor und werden auch auf unserer Homepage auf verschiedene Kurse aufmerksam machen.

## Kurse des Kommunikations- und Informationszentrums (kiz) der Universität Ulm

Das Präsenzkurs-Angebot des kiz für Mitglieder und Angehörige der Universität Ulm gliedert sich in drei verschiedene Themenbereiche:

- Bereich »IT und Medien« mit Grundkursen und ggf. Spezial-Workshops für Fortgeschrittene zu
  - Acrobat, Office-Anwendungen, LateX
  - Typo3, dem Web Content Management System der Universität Ulm
  - ILIAS, der Lehr-/Lernplattform der Universität Ulm
  
- Bereich »Bibliothek« mit fächerspezifischen Kursreihen »Fit für die Diss« und »Fit für Bachelor-/Master-/Diplomarbeit« zur Katalog-Recherche, Dokumentlieferung und Recherche in Fach-Datenbanken
  
- Bereich »Wissenschaftliche Anwendungen« mit Kursen zu
  - Mathematischer Software wie MATLAB und Maple
  - Statistiksoftware SPSS
  - sowie diversen Programmierkursen

Alle Präsenz-Kurse des kiz finden in den speziellen Kurs-PC-Pools des kiz statt; für eine Kursteilnahme ist die Anmeldung (»Kurs-Beitritt«) über die Lehr-/Lernplattform ILIAS erforderlich.

Nähere Informationen zu den kiz-Kursen des jeweiligen Semesters siehe:

- Vorlesungsverzeichnis im Hochschuldiensteportal der Universität Ulm:  
<http://portal.uni-ulm.de/PortalNG/content.title.VVZ.html>

- Web-Seiten des kiz:  
<http://www.uni-ulm.de/index.php?id=8828>

## studium generale

Das Studium Generale bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten seine Kompetenzen und Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Neben einer großen Anzahl an kulturellen Veranstaltungen, insbesondere im Bereich der Musik, Seminaren und Kurse u. a. zur Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikation und Stressmanagement, sei insbesondere auf die Vortragsreihe »Ulmer Professoren« hingewiesen, bei der man wissenschaftlich anspruchsvoll und verständlich Einblicke in unterschiedlichste Themengebiete erhält.

Nähere Informationen unter: <http://www.uni-ulm.de/einrichtungen/studium-generale/>

## Psychosoziale Beratungsstelle für Studierende (PBS)

Kursangebot des Studentenwerkes Ulm



Wer neben dem Erwerb globaler Schlüsselqualifikationen spezifischen Rat und Hilfe für die Bewältigung der Studienanforderungen sucht, für den bietet die Psychosoziale Beratungsstelle für Studierende (PBS) des Studentenwerkes Ulm Kurse in kleinen Gruppen an. Ein kompetentes Team aus Sozialpädagogen, Psychologen und Ärzten mit therapeutischer Ausbildung vermittelt Strategien zum Umgang mit persönlichen Schwierigkeiten beim effektiven Lernen und hilft bei der Bewältigung von Prüfungen oder psychosozialen Problemen. Für eine verbindliche Anmeldung für diese Kurse wird eine Anmeldegebühr von 10,- € erhoben.

Weiter bietet die PBS ab dem WS 2011 | 12 eine fortlaufende Gruppe für Studierende an, die sich eine semesterbegleitende Unterstützung bei der Bewältigung von Studienanforderungen oder Hilfen in ihrer Studiensituation wünschen. Dieses Gruppenangebot ist kostenfrei.

### Informationen und Anmeldung

Sekretariat des Studentenwerkes  
Eingang Uni Süd, unter der Mensa  
Telefon: +49 (0) 731 / 50-23811  
E-Mail: [pbs@studentenwerk-ulm.de](mailto:pbs@studentenwerk-ulm.de)

Bürozeiten  
10:00 - 14:00 Uhr

Homepage  
[www.studentenwerk-ulm.de](http://www.studentenwerk-ulm.de)

## Career Service der Universität Ulm

Als Service-, Kommunikations-, Beratungs- und Informationsplattform für alle Studierenden, Alumni und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet der Career Service der Universität Ulm die folgenden Angebote an:

- Beratung und Informationen zur Bewerbung, zu Stipendien und zur Existenzgründung
- Stellenbörse
- Bewerbungsmappenchecks
- Bewerbertrainings
- Seminare
- und vieles mehr!

### Weitere Informationen und Kontakt

Alumni und Career Service  
der Universität Ulm  
Helmholtzstraße 16  
Telefon: +49 (0) 731 / 50-22035  
E-Mail: [career@uni-ulm.de](mailto:career@uni-ulm.de)

Homepage  
[www.uni-ulm.de/career-service](http://www.uni-ulm.de/career-service)

## Glossar

ASQ	Additive Schlüsselqualifikationen
Block	Die Veranstaltung findet nicht jede Woche oder alle zwei Wochen (14-tägig) statt, sondern wird kompakt an mehreren Tagen durchgeführt.
ECTS	European Credit Transfer System ermöglicht es, dass Leistungen von Studierenden vergleichbar und bei einem Hochschulwechsel anrechenbar sind, und zwar durch den Erwerb von Leistungspunkten (LP oder engl. credit points = CP), mit denen der durchschnittliche Arbeitsaufwand (workload) gemessen wird (1 LP = 30 h).
EPG	Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium
MPK	Modul Personale Kompetenz
GTE	Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin
LP	Leistungspunkt(e), siehe ECTS
LSF	Das Portal für Lehre, Studium und Forschung an der Universität Ulm: <a href="https://portal.uni-ulm.de/portal/lsf">https://portal.uni-ulm.de/portal/lsf</a> enthält u. a. das Online-Vorlesungsverzeichnis, Studien- und Prüfungsordnungen, Stunden- und Studienpläne, Anmeldung zur Prüfung.
N.N.	nomen nominandum = der Name ist noch zu nennen, wird nachgereicht.
HSZ	Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften: <a href="http://www.humboldt-studienzentrum.de">www.humboldt-studienzentrum.de</a>
SWS	Semesterwochenstunde. Eine einstündige Veranstaltung, die ein Semester lang ein Mal pro Woche stattfindet.
Villa Eberhardt	Heidenheimer Straße 80, Ulm. Bushaltestelle Steinhövelstraße (Linie 4), einige Meter bergauf, gegenüber der Tankstelle
ZSP	Zentrum für Sprachen und Philologie: <a href="http://www.zsp.uni-ulm.de">www.zsp.uni-ulm.de</a>

## Notizen

## Impressum

Herausgeber:  
Humboldt-Studienzentrum  
Universität Ulm  
Oberer Eselsberg  
89069 Ulm

Layout, Gestaltung und Redaktion:  
Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko  
Koordinatoren für additive Schlüsselqualifikationen  
Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N24 | Zi. 134  
89069 Ulm  
Telefon: +49 (0) 731 / 50-23464  
E-Mail: [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de) | [roman.yaremko@uni-ulm.de](mailto:roman.yaremko@uni-ulm.de)

Internet:  
[www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/)

Druck:  
kiz, Abteilung Medien

Erscheinungsweise:  
Halbjährlich zum Semesterbeginn

Aufgrund der besseren Lesbarkeit gelten verwendete männliche Bezeichnungen auch für weibliche Personen.